

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Bommert in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegene Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Mr. 135.

Mittwoch, den 13. Juni 1906.

21. Jahrgang

Das endgültige Ergebnis der Einnahmen des Finanzjahres 1905 liegt nunmehr vor. Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat 952,3 Millionen Mark oder 117,6 Millionen Mark mehr als im Finanzjahre 1904 betragen. Die Zölle allein, mit einer Gesamteinnahme von 625,8 Millionen gegenüber 489,9 Millionen M im Jahre 1904, haben einen Mehrbetrag von nahezu 136 Millionen Mark gebracht. Das Rechnungsjahr hätte also noch erheblich günstiger abgelaufen, wenn nicht andere Einnahmen, und zwar zum Teil in erheblichem Umfange, geringere Erträge gebracht hätten. Was den Haupteinnahmefaktor, die Zölle, angeht, so hat sich, wie die „Berl. Vol.achr.“ mitteilen, das Ergebnis im ersten Monat nach der Einführung des neuen Zolltarifs noch günstiger gestaltet, als nach den vorläufigen Anschätzungen angenommen werden konnte; entsprechend der höheren Gesamteinnahme aus den Zöllen erhöhte sich der Anteil der Zölle an der Einnahmesteigerung für den Monat März von 34,3 auf 37,4 Millionen Mark.

Außer den Zöllen haben ein Mehr ergeben die Raich-  
lottersteuere von 3,6 Millionen, die Bransteuere und die  
Brennsteuere von je 1,4 Millionen, die Tabaksteuere von 1,3  
Millionen, die Salzsteuere von 1,2 Millionen, die Schaum-  
weinsteuere von 0,3 Millionen Mark. Dagegen erscheinen  
die Zuckersteuere und die Branntweinverbrauchsabgabe mit  
einem Weniger von 15,4 bezw. von 12,2 Millionen Mark.

Nunmehr läßt sich auch, was wichtiger ist als das Verhältnis zum Rechnungsjahre 1904, das Verhältnis der Einnahmen zum Etat des Jahres 1905 vollständiger übersehen. Da die Zölle und Verbrauchssteuern in den Etat für 1905 mit 881,3 Millionen Mark eingestellt sind, diese Einnahmen aber, nach Abzug des im Etat nicht verrechneten Brennstoffbeitrages, tatsächlich 949,6 Millionen Mark ergeben haben, so demnach ein Ueberschuß von 68,3 Millionen Mark zu verzeichnen. Das nunmehr festgestellte Finanzergebnis für 1905 wird man also insofern als günstig bezeichnen dürfen, als die für das Rechnungsjahr 1904 und 1905 geschätzten Matrikularbeiträge in Höhe von etwa 70 Millionen Mark aus den Ueberschüssen so gut wie ganz Deckung finden können. Für die preussischen Finanzen würde das eine Abmilderung von rund 43,5 Millionen Mark bedeuten. Die Einzelstaaten würden somit für 1905 an ungedeckten Matrikularbeiträgen lediglich in Höhe von 24 Millionen Mk. belastet sein; die Hoffnung der Einzelstaaten, endlich wieder einmal vom Reiche mit Ueberschüssen bedacht oder wenigstens von Zahlungen befreit zu bleiben, wird also auch durch den Finalabschluß für 1905 nicht erfüllt. Ein in allen seinen Teilen vollständiges Gesamtbild des letzten

Statsjahres wird sich allerdings erst nach Bekanntgabe des Finalabschlusses der Reichshauptkasse gewinnen lassen.

Von den anderen Einnahmequellen des Reiches haben die Reichsstempelabgaben 87,5 Millionen Mark oder 8,1 Millionen Mark mehr als im Vorjahre ergeben. Das Mehr gegen den Etatsanschlag beträgt 15,7 Millionen Mark. Die Börsensteuer verzeichnet eine Einnahme von 50,3 Millionen Mark, oder 20,3 Millionen Mark über den Etatsanschlag. Der Schiffsfrachturkundenstempel erscheint mit einem Mehr von 0,1 Millionen Mark. Die Vofsteuer ist um 1,4 Millionen Mark hinter dem vorjährigen Ertrage zurückgeblieben. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung betrug die Einnahme nahezu 527 Millionen Mark, d. h. 39,1 Millionen Mark mehr als im Vorjahre und nahezu 10 Millionen Mark mehr als der Etatsanschlag. Die Reichseisenbahnenverwaltung hat mit 109 Millionen Mark Einnahme abgeschlossen, was gegen das Vorjahr ein Mehr von 8,4 Millionen, gegen den Etat ein solches von 4,7 Millionen Mark bedeutet.

Daily Telegraph meldet aus Petersburg, daß die Matrosen in Kronstadt eine Meuterei vorbereiten. Die Behörden haben Mahregeln getroffen, um diese zu verhüten. In Odessa haben die Dockarbeiter den Streik proklamiert, weil sie angeblich Hungerlöhne bekommen. Der Streik wird mit größter Erbitterung durchgeführt. Auf den Straßen ereigneten sich viele Zusammenstöße mit der Polizei und mit den Truppen.

Das Kriegsgericht in Warschau verurtheilte vier junge Sozialisten wegen Ueberfall auf einen Brantweinladen im Orte Wiskonty im Lodzer Kreis zum Tode durch den Strang. — In Byalistok wurden gegen den durchfahrenden Polizeimeister Derkatschew mehrere Revolvergeschosse abgefeuert. Der am Kopfe Betroffene starb wenige Minuten darauf. Die Täter entkamen. In einer anderen Straße wurde ein Oberstzuzmann schwer verletzt. In Siedlee wurde abends auf offener Straße gegen den Stadtpräsidenten, den Gouvernements-Kanzleischreiber und den Polizeisekretär mehrere Schüsse abgefeuert. Die beiden Ersten wurden tödtlich verletzt. Die Attentäter entkamen auch hier. In Lodz wurden gegen einen Wagen der elektrischen Bahn 12 Revolvergeschosse abgegeben und ein Polizist erschossen.

Der Strassenbahnerstreik in R i e w hat mit dem vollen Sieg der belgischen Gesellschaft geendet. Die Schaffner und Wagenführer haben unter den früheren Bedingungen den Dienst wieder aufgenommen und sogar einige Vorteile eingebüßt.

Die Voss. Ztg. meldet aus Petersburg: Die revolutionären Organisationen treten wieder offener hervor. Sie halten in der Umgebung der Stadt Versammlungen, in denen angeblich Soldaten das Wort ergreifen. Dieser Tage findet in Finnland eine Generalversammlung der russischen Revolutionäre statt. Die Regierung kommandierte am Samstag gegen 115 Geheimagenten nach Finnland.



\* Wiesbaden, 12. Juni 1900.

## Fürstliche Verlobung.

Die Neum. Ztg. veröffentlicht die Verlobung des Prinzen Wilhelm zu Wied mit der Prinzessin Sophie von Schönburg-Waldenburg. Prinz Wilhelm Friedrich Heinrich, geboren zu Remwid am 26. März 1876, ist Leutnant im Regiment des Gardedukors. Prinzessin Sophie Helene Cäcilie von Schönburg-Waldenburg hat dieser Tage ihr 21. Lebensjahr vollendet. Sie ist am 21. Mai 1865 in Potsdam geboren worden.

## Deutch-Ostafrika.

Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika meldete die Station Moschi am Rikimandibare, daß in der Landschaft Iraku Unruhen ausgebrochen seien. Ein Häuptling wurde verfolgt, der Marwanfiedler Uffert von 500 bis eintausend Aufständischen angehalten und bedroht. Stationschef Abel rückte am 5. Juni von Moschi mit zwei Europäern, vierzig Askaris, einem Maschinengewehr und hundert Waffai ab. Es wurden konzentrisch gegen Iraku Abteilungen von Mpwapwa aus über Irangi und von Rikimandini über Malama sowie die in Tabor stationierte fünfte Kompanie vorgeschoben.

Deutsch-Südwest-Afrika.

In Südwestafrika sind neuerdings in Gefechten gegen die Hottentotten zwei Offiziere und acht Reiter gefallen und zehn Mann verwundet worden.

Eine Millionenerbschaft, die mit Zinsen und Zinsezinsen von ca. 8 Millionen Mark angewachsen ist, wird, wie aus der Willkür gemeldet wird, wahrscheinlich nach dort fallen. Der Erbkasser ist ein Großkaufmann aus Hamburg, namens Weuge, der später nach Prag überfiedelte und dort, ohne ein Testament gemacht zu haben, starb. Jetzt, nach mehreren Jahren, ist es einer Familie Weuge in Dolle in der Altmark gelungen, nachzuweisen, daß sie in näher verwandtschaftlicher Beziehung zu dem Verstorbenen steht und wohl allein die Berechtigung hat, die Hinterlassenschaft zu übernehmen. Die dazu nötigen Schritte sind bereits eingeleitet.

Ein „Wiener Ausbruch“. Aus Wien berichtet das dortige „Krautblatt“: Zwei hübsche brünette Schauspielerinnen des ersten und Lustspieltheaters standen sich vor dem Richter im achten Bezirke als Gegnerinnen gegenüber. Klägerin war die von seinem Papa vertretene Fräulein Wimi Lebit. Beklagte Fräulein Melanie Klein, Richter (nur Angeklagten): „Sie sollen die Klägerin vor allen Choristinnen „dumme Roden“ genannt haben.“ Angekl.: „Dumme Roden? . . . O nein — nur „Blödes Mensch.““ Richter: „Glauben Sie, daß das straflos kommt?“ Angekl.: „Sie hat mich ja zuerst beleidigt!“ Richter: „Das weiß ich jetzt nicht . . . Sie haben nicht gelaggt.“ Angekl.: „Ich hab nicht so boshaft bin . . .“ Richter: „Nur keine neue Beleidigung! Bitte Ihre Zunge ein wenig im Zaume zu halten.“ Richter: „Sind Sie sich bei der Klägerin entschuldigend?“ Angekl.: „Entschuldigen? „Blödes Mensch“ ist ja keine Beleidigung — das ist ein „Wiener Ausbruch“. (Geisterleit.) Richter: „Aber ein solches Vergehen Sie meinen Rat, ich meine es gut mit Ihnen!“ Melanie Klein ist verführlicher Natur, entschuldigend sich bei der Richter und erklärt sich bereit, die vom Angeklagten auf zehn Wochen bezugierten Kosten zu bezahlen. — Der Richter spricht: Die Beklagte frei.

Die Fürstin Wrede befindet sich noch in Paris in Begleitung ihres Gatten. Das Fürstenpaar wollte erst die Entscheidung der Staatsanwaltschaft inbezug auf eine eventuelle Verhaftung der Fürstin abwarten. Nachdem nunmehr fest-

steht, daß Fürstin Wrede bis zum Abschluß der Beobachtung ihres geistigen Zustandes auf freiem Fuß belassen werden soll wird am kommenden Montag ihre Uebersiedlung in das Sanatorium des Herrn Dr. Kränkel in Lantwisch erfolgen. Dr. James Kränkel, ein Psychologe von Weltruf, ist insofern für die Beobachtung des Geisteszustandes der Fürstin besonders geeignet, als er in seiner Praxis wiederholt Fälle behandelt hat, bei denen er zweifellos Kleptomanie festzustellen in der Lage war. Andererseits fand er allerdings auch Leute, die trotz ihres Reichthums diebischen Neigungen huldigten und dabei ganz gesund waren. Es wird eine Beobachtung von mindestens 6—8 Wochen nötig sein, bis der Psychiater ein Urteil darüber abgeben kann, ob die Verhehlungen der Fürstin einer krankhaften Neigung entspringen.

**Die drei Prinzessinnen.** Die dritte Tochter des ewigen Thronpräsidenten Don Carlos, deren Ehe mit dem Prinzen Schönburg-Baldenburg, wie man weiß, vor einigen Tagen durch päpstlichen Spruch gelichen worden ist, macht gegenwärtig in der Argentinischen Republik viel von sich reden, und die großen Tageszeitungen von Buenos-Aires bringen spaltenlange Artikel, die sich mit der lustigen Alice von Bourbon beschäftigen. Es wird behauptet, daß eine im San Rariss-Birlos zu Buenos-Aires unter dem Namen Marguerite d'Espagne auftretende Schullehrerin mit dieser Alice identisch sei. Ob das wahr ist, konnte allerdings nicht mit Sicherheit festgestellt werden, da die Schöne sich in Schweigen hüllt. Das eine Blatt hat die Photographie der Prinzessin Alice aus der Zeit ihrer Eheschließung und darunter das Bild der mysteriösen Schullehrerin veröffentlicht. Die beiden Porträts gleichen einander fast Zug für Zug, und man würde schwören, daß man hier mindestens zwei Schwestern vor sich habe. Daß Don Carlos mit seinen Töchtern kein Glück hat, ist bekannt. Die älteste ist jene Prinzessin Elvira, die sich von dem dretelichten Maler Solchi entführen ließ, und die sich jüngst in einem italienischen Warenhause mit einer Verkäuferin prügelte. Die zweite, Prinzessin Beatrice, ertrankte den Prinzen Massimo und sprang eines Tages aus Liebesgramm ins Wasser, aus dem sie ein Fißher wieder auf's Erden brachte.

**Der verschluckte Diamant.** In Omaha (Nebraska) ist nach der Tribune ein Fräulein Mac Thomas verhaftet worden, nachdem sie gefunden hatte, einen Diamanten im Werte von 300 Dollar, den sie geschluckt hatte, verschluckt zu haben, um nicht entdeckt zu werden. Bei einer Untersuchung durch Röntgen-Strahlen sah man den Diamanten in der Nähe des Blinddarms. Es ist eine Entzündung entstanden und das Leben des Mädchens schwebt in Gefahr, wenn keine Operation stattfindet. Diese lehnte Fräulein Thomas ab, während die Juweliere, denen der Diamant abhanden gekommen ist, auf eine Operation drängen. Das Gericht hat jedoch entschieden, daß die Operation ohne Zustimmung des Mädchens ungesetzlich wäre.

**Vergiftete Blutapfelsinen.** In einem Orte an der mittleren Terra erkrankte plötzlich eine junge Frau nach dem Genuß von Apfelsinen. Aus den erbrochenen Speiseresten erkannte der Arzt, daß die Ursache des Krankheitsanfalles in dem Verpeisen einer jenen, Blutapfelsine zu suchen war. Verträglicherweise werden durch Einspritzen von roter Farbe gewöhnliche Apfelsinen in Blutapfelsinen, die im Breiße höher stehen, umgewandelt. Die allzu reichliche Verjorgung der Frucht mit roter Farbe hatte diesen Vergiftungsfall herbeigeführt. Durch das sofortige Eingreifen des Arztes wurden schlimmere Folgen verhütet, doch wird die Angelegenheit ein gerichtliches Nachspiel haben.

Indianische Mädchen als Handelsware. Die kanadische Regierung schenkt seit einiger Zeit dem Handel mit indianischen Mädchen, der in den unfruchtbarsten Distrikten Britisch-Kolumbiens in Blüthe steht, ernste Aufmerksamkeit, besonders da die Provinzialbehörden unfähig zu sein scheinen, dem Uebel abzuwehren. Der Handel wird besonders von den Nav-Audjo-Indianern an der Nordküste von Britisch-Kolumbien betrieben, in neuester Zeit haben sich aber auch die Nootka-Indianer diesem schändlichen Gewerbe zugewandt. Gewöhnlich werden die in sehr jugendlichem Alter stehenden Mädchen in die östlichen Provinzen, auch in die Vereinigten Staaten geschleppt und kommen dort dann elend um oder werden dem Laster in die Arme getrieben. Die Regierung will diesem Handel so schnell wie irgend möglich ein Ende machen.



## Serbisches.

Das Blatt „Stampa“ beschuldigt zwei von vier Mitgliedern der serbischen Artilleriekommission, die für Kreuzot-Geschütze gestimmt haben, nämlich den Oberst Rastibolek und Blatich von der Fabrik Schneider in Kreuzot bestochen zu sein. Gleichzeitig wird durch Indiskretion ein geheimer Bericht des serbischen Militärattachés in Sofia, Major Ostifich, bekannt, der die Regierung beschwört, keine französischen Kanonen, sondern Krupp'sche Feldgeschütze zu kaufen. Die für Bulgarien gelieferten Kreuzot-Geschütze hätten sich nicht bewährt; viele Stücke befänden sich in Reparatur.

## Deutschland.

\* Berlin, 11. Juni. Nach dem B.-G. steht die Niederkunft der Kronprinzessin erst für Anfang Juli zu erwarten.

## Die Arbeiterbewegung.

Görlitz, 12. Juni. Auf der Adlerhütte in Benzig wurden ca. 150 Arbeiter ausgesperrt, weil sie am Sonntag nicht zur Arbeit kamen. Sie verlangten die am 1. Juli eintretende Sonntagsruhe schon jetzt, was verweigert wurde.

Wien, 12. Juni. In sechs stark besuchten Versammlungen protestierten heute Abend die sozialdemokratischen Arbeiter von Wien gegen die Verschleppung der Wahlreform. Mehrere Redner kündigten für den Fall, daß der Wahlreformauschuss seine Arbeiten nicht beschleunige, für die nächsten Tage die Proklamierung des politischen Massenausstandes in Wien an, als Vorprobe für den Generalaussstand in ganz Oesterreich.



Im Prozeß Hüger hat, wie uns aus Dortmund gemeldet wird, der ärztliche Gutachter Dr. Rirmana sein Gutachten dahin abgegeben, daß bei dem Angeklagten bei der Abfassung der Schrift, deren Inhalt Gegenstand der Anklage ist, die freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Der Gutachter führte in längeren Ausführungen überzeugend aus, daß Oberst a. D. Hüger infolge erblicher Veranlagung am Querslanten-Wahnsinn leide und für seine Schrift und schweren Anschuldigungen nicht verantwortlich gemacht werden könne.

Mord aus Eifersucht. In Untermeiderich erschoss ein Bergmann seinen Vater aus Eifersucht. Der Mörder stellte sich selbst.

Im Wahn. Man meldet uns aus Teplitz-Schönan, 12. Juni: Die Frau eines Kutschers ermordete in einem Anfall von Wahn ihre drei Kinder, indem sie diese im Bett erstickte und hängte sich dann auf. Die Eheleute lebten in gutem Einvernehmen.

Das Abenteuer der Luftschiffer. Man meldet uns aus Straßburg, 11. Juni: Der am Donnerstag hier aufgestiegene Luftballon des oberrheinischen Vereins für Luftschiffahrt hatte als Insassen den Führer Oberleutnant Lohmüller vom 132. Infanterieregiment, zwei Schweizer und einen Brasilianer. Der Ballon landete nach zwanzigstündiger Fahrt bei Cognac (Dep. Charente) und seine Insassen wurden, nachdem sie sich legitimiert hatten, von den Behörden mit großer Freundlichkeit und Gastlichkeit aufgenommen. Nach Erledigung der notwendigen Formalitäten, die namentlich durch die Zuborftommenheit des Unterpräfecten und des zuerst abwesenden Gendarmenoffiziers wesentlich abgekürzt wurden, konnten sich die Reisenden noch am Abend nach Paris begeben, von wo sie inzwischen in ihrer Heimat eingetroffen sind.

Opfer der Berge. Der Beamte der bayerischen Filiale der Deutschen Bank in München, Joseph Lipp, ist in der Gegend der Gruttenhütte im Kaisergebirge abgestürzt und tot geblieben.

Aus dem Schnellzug gestürzt. Man meldet aus Hohenheim (Saßgen), 11. Juni: Heute morgen 8 Uhr stürzte aus einem Coupé eines Schnellzuges auf offener Strecke ein Kind, dem die Mutter in größter Erregung sofort nachsprang. Beide wurden schwer verletzt.

Infolge Genußes von Fleisfleisch erkrankten in Friedweiler (Provinz Posen) sämtliche sieben Kinder eines Landwirts an Fleisfischvergiftung. Ein Kind ist bereits der Vergiftung erlegen. — Auch in Gagnover erkrankte nach dem Genuß von rohem Fleisch die Familie eines Kutschers. Eine Tochter ist bereits gestorben, die anderen Familienmitglieder liegen schwerkrank dankeher.

Automobilunglück. Man meldet aus Paris, 11. Juni: Gestern hat sich in St. Cloud ein Automobilunfall ereignet. Ein mit vier Personen besetztes Automobil wurde auf einem Bahübergang umgeworfen, wobei die Insassen schwer verletzt wurden. Der Chauffeur ist verschwunden. In einem hinterlassenen Briefe erklärt er, daß er das Automobil ohne Erlaubnis zu einer Fahrt benutzt habe und daß er nicht lebend wiederkommen werde.

Der Direktor der Pariser Wäderschule machte eine Aufsehen erregende Mitteilung. Er erklärte, daß von den 400 000 französischen Wäderschülern über 200 000 schwindigkeitslos seien.

Auf dem Schießstande der Hobersburg wurde, nach einem Telegramm aus Dortmund, ein als Zahlenanzeiger fungierender Dreherlektion von einer Kugel in den Unterleib getroffen und starb bald darauf.

Schiffsunfall. Der „B. L. M.“ meldet aus Newyork: Der Liverpooler Dampfer „Westerland“, mit ungefähr 1000 Passagieren und Mannschaften an Bord, ist bei Cap May auf Grund gelaufen. Die See ist ruhig und vorläufig herrscht keine Gefahr.

Eisenbahnunglück in Amerika. Der Central-Expresszug von Atlantic City nach Jersey City entgleiste gestern an einer offenen Weiche. Durch den furchtbaren Aufschlag wurden einige Wagen zertrümmert; über 200 Personen sind verletzt. Die Bahnbeamten berichteten allerdings nur, daß ein Wagen hinter der Lokomotive umgestürzt sei, die anderen aber seien geblieben. Nach den Angaben der Beamten wurde eine Person getötet und 21 verletzt.

## Reise = Abonnements

auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ werden nach allen Plätzen des In- u. Auslandes angenommen und prompt besorgt von der Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.



## Aus der Umgegend.

f. Fraunstein, 12. Juni. Unsere am Sonntag und Montag stattgefundene Kirchweih ist auf das Schönste verlaufen. In den letzten Jahren war der Besuch nie so stark wie heuer. Alle Wirtschaften waren überfüllt, ein Musikverein von Dohheim mußte sogar wegen Platzmangels wieder abziehen. Besonderen Zuspruch hatte die „gewürzte“ Straußwirtschaft, in der bis morgens bei Musik ein trübseliges Leben herrschte. Im Restaurant zum „Herrn Garten“ (Sternidel) wurde kräftig das Langbein geschwungen und waren die auswärtigen Besucher von Wiesbaden, Mainz, Schierstein etc. sehr befreit über die gute Bewirtung des Herrn Sternidel, dessen naturreinen Weinen kräftig zugesprochen wurde. Auch im vielbesuchten Gasthaus „zur Burg Fraunstein“ ging es recht lebhaft zu, hier hielten die Kirchwärter am längsten aus. Nächsten Sonntag findet die Nachkirchweih statt, die hoffentlich ebenso starken Zuspruch findet. — Unsere Kirchengemeinde steht gegen die sonstigen Jahre wesentlich zurück, indem diesmal nur 1/3 geerntet wurde.

er. Erbenheim, 11. Juni. Durch einen schweren Unglücksfall wurde die hier allgemein geachtete und geehrte Familie des Milchhändlers R. Ortsjeffen in tiefe Trauer verkehrt. Der 19jährige Sohn der Familie ist am Freitag in Kiel, wo er zu seiner weiteren Ausbildung als Schlosser arbeitete, durch einen einfallenden Ballon getötet worden. Wie beliebt er als fleißiger, nuchterner Arbeiter war, beweist ein warmer Nachruf des betreffenden Meisters und seiner Mitarbeiter in der „Kieler Zeitung“. Die Leiche wurde auf Wunsch der Eltern nach hier überführt und wird heute, Dienstag, beerdigt. Ganz Erbenheim beteiligte sich an dem Leichenbegängnis, ebenso der Turnverein, dessen Mitglied Ortsjeffen gewesen ist.

es. Rumbach, 12. Juni. Die für unsern Ort auf Freitag voriger Woche angemeldet gewesene Einquartierung einer Eskadron des Thüringischen Ulanenregiments Nr. 6 (Hanau) ist wieder abgelehnt worden. — Hier hat sich ein Verschönerungsverein gebildet. Der Verein bezweckt, die Naturschönheiten Rumbachs und seiner Umgebung zu erschließen, sowie schön und nahe gelegene Punkte durch Anlage von Fußwegen etc. passierbar zu machen. Zurzeit zählt der Verein gegen 50 Mitglieder.

el. Rumbach, 10. Juni. Einem hiesigen Einwohner wurde verfloßene Nacht ein schon ziemlich großes Ziegenlamm aus dem nichtverschlossenen Stalle gestohlen. In früheren Zeiten hat man von Diebstählen in unserer Gegend niemals so oft gehört als eben. — Am 19. d. M. findet für hier und die umliegenden Orte die Pferdemonstration statt. Bei der letzten abgehaltenen Pferdeschau war die erfreuliche Tatsache zu konstatieren, daß eine recht stattliche Anzahl schöner Tiere bei uns vorhanden ist. — Bei den schönen Tagen der vergangenen Woche haben die Landleute bereits mit dem Mähen des Heugrajes begonnen, doch ist jetzt abermals ungünstiges Wetter eingetreten. Wenn sich daselbst baldigt ändert, so daß das Heu gut eingebracht wird, erhalten wir dieses Jahr eine reichliche Futterernte; denn das Gras steht dicht und ist auch lang, ebenso die übrigen Futterpflanzen. — Durch einen Beamten der Versicherungsanstalt Hesse-Rassau wurden die Dattungsarten sieben wiederum einer eingehenden Revision unterzogen.

a. Sappert, 10. Juni. Die Wasserleitung für unseren Ort ist fertiggestellt und funktioniert recht zufriedenstellend. Die Hofung der Quellen hatte Herr Bauunternehmer A. Zindel von Wiesbaden übernommen. Die Führung des Wassers in unsern Ort und Anschlüsse in die Häuser war der Firma Paul Niesen in Höhr übertragen, welche 46 Anschlüsse fertiggestellt hat.

\* Mainz, 11. Juni. Seit heute befinden sich 200 Fuhrleute im Ausstand, da ihre Lohnforderung von den Unternehmern nicht bewilligt wurde. — Die städtische Verwaltung wird demnächst eine Anzahl Polizeihunde in Dienst stellen. Die Tiere sollen vorzugsweise den Feldhühnern beigegeben werden; sie sind darauf dressiert, die Feldhühner „zu stellen“, ohne sie anzugreifen.

n. Rumbach, 11. Juni. Heute morgen entgleiste in unmittelbarer Nähe des Rheinbahnhofes die Lokomotive des Personenzuges der Kleinbahn. Schaden hat niemand dabei erlitten, auch Materialschaden ist nicht entstanden. Der Zug erlitt nur eine Verspätung von 3 Stunden, so daß er statt um 8 Uhr erst um 11 Uhr von hier abfuhr.

\* Frankfurt, 11. Juni. Als der 29jährige Ausländer Herrmann Maier über die Zeil in die Schöfergasse gehen wollte, wurde er von einem Automobil, das die Zeil herunterfuhr, erfaßt und überfahren. Die Räder gingen ihm über die Brust, so daß er schwere, innere Verletzungen sowie Wunden am Kopf erlitt.

## Wein-Zeitung.

K. Hallgarten, 11. Juni. Der Verein Hallgartener Weingutsbesitzer versteigerte heute die zweite Hälfte seiner 1905er Erzeugung. Zum Ausbezug gelangten 100 Nummern 1905er und 1904er Weine. Der Durchschnittspreis stellte sich für ein Stück 1905er auf 700 M. Ein Halbstück 1904er kostete 700 M. Das Gesamtergebnis für 33 Stück, 49 Halbstück 1905er und 1 Halbstück 1904er war 48 540 M. ohne Zölle.



## Kunst, Literatur und Wissenschaft.

## Königliche Schauspiele.

Montag, 11. Juni: „Die Welt, in der man sich langweilt“, Lustspiel in 3 Akten von E. Pailleron.

Der heutige Abend brachte uns wieder einen Gast, Fräulein Großer vom Irving Place-Theater in Newyork, als Suzanne von Villiers. Diese Rolle ist eine dankbare Aufgabe für die muntere Liebhaberin, besonders wenn die Darstellerin eine hübsche, jugendliche Erscheinung ist, das nötige Temperament und — vergessen wir das nicht — die nötigen Toiletten mitbringt, um das große Publikum für sich einzunehmen. Alles das besitzt Fräulein Großer, ihre Darbietung zeigte aber auch vor allem viel Talent und schauspielerische Anlage, und sie leistete ihre Aufgabe sehr frisch und mutig an, fast allzu frisch und manchmal wäre etwas weniger mehr gewesen. Immerhin mag bei diesem übermäßigen Kauschebeutel und jugendlichem Hype solche Ungebundenheit hingehen, in anderen Fällen wird sich freilich Fräulein Großer noch beherrschen und moderieren lernen müssen. An die vorbildliche Darstellung dieser Rolle durch Fräulein Großer dürfen wir bei der Beurteilung der Leistung allerdings nicht denken und es wird auch niemand von einer so jungen Kraft diese ausgereifte Künstlerkraft erwarten. Wir wollen uns zufrieden geben, wenn wir eine brauchbare Darstellerin für dieses Fach finden, denn wir scheinen uns ja doch mit Anfängern bescheiden zu müssen, deren natürliche Anlagen uns die Hoffnung und Aussicht auf eine gute Entwicklung bietet. Sehen wir also mit Interesse dem weiteren Gastspiel der jungen Dame entgegen.

\* „Die Schaubühne“, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, enthält in der 23. Nummer ihres zweiten Jahrgangs vom 7. Juni: Ein Brief von Jben. — Jben und Berlin. Von S. J. — Tragödie des Schauspielers. Von Julius Bab. — Frage. Von Paul Verlaine. — Brahmin in Wien. Von Willi Sandl. — Dramaturgie. Von Carl Möller. — Rausch. (Zur Reform der Provinzbühnen. Derwittwete Theaterdirektionen. Prüfungsvorstellungen bei Reinhardt. Auftr. Das Fest der Handwerker). — „Die Schaubühne“ (Verlag: Neffertel u. Co., Berlin W. 15, Liebenburgerstr. 60), eine eigenartige und fesselnde geschriebene Wochenchrift für alle künstlerischen Bestrebungen des Dramas, des Theaters und der Oper, erscheint jeden Donnerstag im Umfang von 24–32 Seiten und kostet: die Einzelnummer 20 A (24 h.), vierteljährlich 2,50 A (3 R.). Probenummern gratis und franko durch den Verlag.

\* Wege zur körperlichen und geistigen Wiedergeburt. Eine neue bewährte und begründete Methode zur Wiederlangung der Gesundheit. Von Dr. med. Siegfried Müller, leit. Arzt am Bad Albertshof in Dresden. 2. verb. Aufl. Preis 2 A. Verlag von Otto Salle in Berlin W. 30. — In der vorliegenden Arbeit sucht der Verfasser zunächst das Verständnis für die Ursachen und den Zusammenhang der meisten alltäglichen, die zivilisierte Menschheit quälenden und schließlich zu ihrer Vernichtung führenden körperlichen und geistigen Leiden und Gebrechen zu weiden. Der in dem Buche gegebene Einblick in die Entstehungsurachen der Krankheiten und die hier geeigneten Wege zu deren Heilung befähigen den Leidenden zu der durchaus erforderlichen Mitarbeit an den Bemühungen der Behandlung des Arztes. Somit sei denn dieses klar und einleuchtend geschriebene Buch allen Kranken besonders empfohlen. In beziehen durch jede Buchhandlung, sowie auch durch den Verlag von Otto Salle in Berlin W. 30.

\* „Der feichte Pant“ von Joh. Heintz. Elmhorn Verlag: Demsel u. Müller; Hamburg. Ladenpreis 2 A. Das ist allerdings ein arger Schwerebinder, der seinen Namen mit Recht führt. Mancher Vater, welcher einen angebenden Studiensohne hat, wird beim Lesen die Augenbrauen bedenklich hochziehen, ganz zu Schweigen von dem Philister, welcher laut in die Moraltrumpete stoßen und das alte Klageklage von der Verderbnis der akademischen Jugend wieder in die Welt pochen wird. — Tröste dich, biederer Erzeuger, und du, der niemals jung gewesen. Nicht jeder Mäusenjohn ist ein feichter Pant. Die große Mehrzahl preßt gerade wie auf der Schulbank und darf dafür, daß die Philister nicht aussterben. Unser Geld aber ist mit einem Ueberfluß an Blut und Lebenskraft — bleichschäpige Neurotiker werden ihn darum beneiden — und der baus gefährlichen leichtsinnigen Ader ausgeflattet. Drum laßt er denn das fidele Leben mit allen seinen Konsequenzen bis zur Reife durch, bis auch für ihn der Wendepunkt kommt. Durch ein Moralphaut am Schluß werden die Philister wieder ziemlich ausgehöhlt.

## Eisenbahnunglück in St. Goarshausen.

\* Wiesbaden, 12. Juni 1906.

Der so idyllisch am Rheinufer gelegene Ort St. Goarshausen war, wie wir gestern schon ausführlich melden konnten, in der Montagnacht der Schauplatz eines Eisenbahnunglücks. Die eventuelle Annahme, daß es sich nach der Wolff-Depesche zu urteilen, um einen Unfall von nicht gerade sehr großer Tragweite handelt, war nach den gestrigen telegraphischen Meldungen unseres nach der Unfallstelle entsandten Spezialberichterstatters eine irrige. Heute entrollt unser Mitarbeiter noch folgendes Bild über die Katastrophe:

Es war in St. Goarshausen und auch in dem am anderen Rheinufer liegenden St. Goar vollständig ruhig. Alles hatte sich zur Ruhe begeben. Nur der Rheinstrom rauschte und auf der Staatsbahn herrschte Leben, denn hier rangierte ein Güterzug, der sich zur Abfahrt nach der Rheingänge Köln bereit machte. Die Einwohner von St. Goarshausen erzählten mir nun, daß sie kaum nach dem Einschlagen eines furchterlichen, einem Erdbeben gleichenden Schalles gekommen hätten. Bald darauf gewahrten sie auch eine mächtige Rauch- und Feuerfäule sowie Menschengejammer. Der Feuerchein wurde von einigen Bewohnern in St. Goar



gleichfalls gesehen. Das donnerartige Krachen hielt längere Zeit an. Kein Zweifel — hier war ein Unglück geschehen. Man machte sich auf die Beine und war nun innerhalb kurzer Zeit Augenzeuge des Ereignisses, das sich kurz vor der Staatsbahnstation mit elementarer Gewalt ereignete. Der Lokomotivführer des Frankfurter Güterzuges bog beachtete das Signal des Rangierzuges nicht und rumpelte mit schneidender Geschwindigkeit an einige eben im Rangieren begriffene Wagen. Die Stauung nach den hinteren Wagen des Frankfurter Zuges war eine gewaltige. Die Maschine blieb ziemlich unbeschädigt, während der Kohlenwagen sehr demoliert wurde. Schlimmer war es bei den nachfolgenden Schwefel-, Salzsäuren sowie andere Chemikalien, Fahrräder und alle nur erdenklichen Lebensmittel resp. Waren enthaltenden Wagen. Diese wurden vollständig zerkleinert und bohrten sich meterhoch ineinander. Die hintersten Wagen, bei denen sich auch einer mit glücklicherweise ungeladenen Granaten befand, wurde teilweise zersplittert und zum anderen Teil umgeworfen. Die Säuren und Chemikalien explodierten infolge der Reibung und hingestemmter Feuerfunken und entzündeten die Trümmersätze. Der Lokomotivführer bogt des Zuges 6701 — das war der Unglückszug aus Frankfurt — sprang rechtzeitig ab und kam ohne Verletzungen davon. Er fuhr nach Wiesbaden, wo er am anderen Morgen durch einen Gendarm wegen Fahrlässigkeit verhaftet wurde. Der Führer des Rangierzuges und zwei Bremser kamen zwar mit dem Leben davon, wurden jedoch etwas verletzt. Sondernungsweise hat der Anprall dem rangierenden Güterzuge nichts getan, denn derselbe dampfte kurze Zeit nach dem Unfall ab. Um so schlimmer sah es an der Unglücksstätte auf den Gleisen aus. Die Feuergegarben loderten hoch empor und fanden in den Brettern, Zett- und sonstigen brennbaren Stoffen mehr wie zu viel Nahrung. Die Feuerwehren waren gleich zur Stelle und auch Rettungsmannschaften, die das Feuer zu überwinden suchten.

Als ich gegen 1 Uhr nachmittags die Trümmersätze betrat, sah es so aus. Von 4—5 Wagen haben die Zuschauer nur noch die verholten, in- und aufeinander gestürzten Eisengerippe. Die folgenden umgeworfenen und ebenfalls aufeinander liegenden Wagen brannten und fehlten noch fort und es schien, als ob sich das Glücken nach hinten ausbreiten wollte. Ganze Berge von Schmelzerfäße etc. hatten sich mit den traurigen Überresten von ehemaligen Kunst- und Industrieerzeugnissen vermischt. Fahrräder, sowie die meisten anderen Gegenstände sind verbrannt, wie überhaupt von dem an die 20 Wagen enthaltenden Zug weder die Wagen noch von deren Inhalt etwas erhalten werden kann. Der Material- und Warenschaden beläuft sich darauf auf viele Hunderttausende.

Leider mußte auch ein pflichttreuer Beamter sein Leben bei dem Unglück lassen. Wie bereits gestern telegraphisch gemeldet, fand man den in Niederlahnstein verheirateten Bremser Dehe, Vater von fünf Kindern, in seiner Bremserkade tot auf. Volle drei Stunden waren von den Hilfsarbeitern gebraucht worden, um sich Zugang zu der Bude zu verschaffen. Dort lag der Bremser mit dem Hinterkopf an der Wand. Das Vordergesicht war ganz abgerissen. Die Uhr des Verunglückten ging merkwürdigerweise noch.

Bei allem Unglück ist immer noch von Glück zu reden. Und dies bestand darin, daß erstens kein Personenzug in Frage kam und weiter die Wagen nach dem Abhang zu und nicht nach der Häuserseite umstürzten. Sonst wäre das Unglück unbeschreiblich gewesen. Als ich um 4 Uhr das Chaos verließ, blühten die Überreste noch fort. Die Aufräumarbeiten dürften einige Tage in Anspruch nehmen. Naturgemäß ist die Bürgerschaft von St. Goarshausen in kolossaler Aufregung.

## Sport.

### Die Herkomer-Konkurrenz.

Regensburg, 11. Juni. Heute früh starteten in der Zeit von 6—8 Uhr 102 Wagen ohne Zwischenfall. Prinz Heinrich fuhr um 7 Uhr ab und wurde dabei vom Publikum aufs lebhafteste begrüßt. Wagen Nr. 43 fuhr kurz nach dem Starten gegen einen Baum und mußte wegen Achsenbruchs zurückbleiben.

Wien, 11. Juni. Hier wurde ein Mann von einem der Teilnehmer an der Herkomer-Konkurrenz überfahren; seine Verletzungen sind leicht. — Die hiesige Gemeinde bereitet dem Prinzen Heinrich von Preußen, der heute früh ein festlich geschmückter Ort bei herrlichem Wetter passierte, einen feierlichen Empfang. Der Bürgermeister und ein hier wohnender Schriftsteller hielten Begrüßungsansprachen.

Wien, 11. Juni. Als erster kam um 8.45 Uhr früh Wagen Nr. 41, als zweiter um 9.20 Uhr Wagen Nr. 57 in besserer Fassung hier durch.

Gossensfeld, 11. Juni. Prinz Heinrich fuhr um 2.11 Uhr unter stürmischen Salvdigungen der Kurgäste und der Ortsbewohner durch den hiesigen Kurort. Dem Prinzen wurde ein Strauß von Alpenrosen überreicht.

Brenner, 11. Juni. Die Wagen Nr. 19 und Nr. 20 passierten als erste um 2.07 Uhr die Höhe des Brenners.

Brennerbad, 11. Juni. Prinz Heinrich passierte den Ort um 2.25 Uhr.

München, 11. Juni. Das Wetter ist hier und in Innsbruck regnerisch. Die Ergebnisse der morgigen Schnelligkeitsprüfung im Forstrieder Park werden sofort ersichtlich sein, der Ausfall der Schönheitskonkurrenz und des Bergrennens am Semmering sowie die Entscheidung der Frage, wer aus dem ganzen diesjährigen Wettbewerb als der Sieger hervorgegangen ist, werden dagegen erst übermorgen beim Festmahl in München bekanntgegeben werden.

Innsbruck, 11. Juni. In Sterzing wurde ein zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellter Feuerwehmann von einem Automobil umgestoßen, aber anscheinend nicht schwer verletzt.

Innsbruck, 11. Juni. Den Abschluß des heutigen Tages bildete eine Zusammenkunft im „Tiroler Hof“, dem vornehmsten Hotel in Innsbruck. Erzherzog Eugen machte die Honneurs. Prinz Heinrich war anwesend.

### (Telegramme.)

Innsbruck, 12. Juni. Wagen 146 von der Herkomer-Konkurrenz fuhr in der Nähe von Sillian im Pustertale gegen einen Baum. Die Insassen flogen aus dem Wagen. Der Lenker wurde am Kopf verletzt.



\* Wiesbaden, 12. Juni 1906.

### Vorschuß-Verein Wiesbaden.

Für gestern war nach der Turnhalle Hellmündstr. eine außerordentliche General-Versammlung einberufen, zu der 300 Mitglieder erschienen waren. Den einzigen Beratungsgegenstand bildete Wahl des vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen zweiten Direktors Herrn Hirsch zum ersten Direktor für den am 10. Mai verstorbenen Herrn Karl Hild. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr Justizrat Dr. Alberti widmete eingangs Herrn Hild einen herzlichen ehrenden Nachruf. Die Veranlassung zur Einberufung dieser Generalversammlung ist eine schmerzliche, beginnt Herr Dr. Alberti seine Rede. Der verstorbene erste Direktor Karl Hild gehörte dem Verein seit dem 28. Januar 1865, also über 40 Jahre lang an. Im Jahre 1890 wurde er zum Vorstandsmitglied gewählt und 4 Jahre später zum zweiten Direktor. Er bewährte sich als sehr tüchtige Kraft, daß man ihn 1897 zum ersten Direktor ernannte. Dieses schnelle Aufsteigen beweist, welches Ansehens und Vertrauens sich Herr Hild bei unserer Genossenschaft zu erfreuen hatte. Als wir ihn vor 9 Jahren zum ersten Direktor wählten, waren wir der Überzeugung, daß er den Verein in der bisherigen Weise weiter leiten würde. Und man hat sich darin nicht getäuscht. Herr Hild verstand es, das Institut in den Bahnen zu halten, wie es sich laut seinem Programm zur Aufgabe gestellt hat, nämlich als wirklicher Vorschuß und nicht als Großbank. Damit haben wir uns nie auf ein anderes Gebiet begeben, als das, welches uns die Vereinsstatuten vorschreibt. Die unermüdbare Arbeitskraft, mit der der Verstorbenen seine Obliegenheiten erledigte, ist staunenswert. Wir wollen das Andenken Hilds in Ehren halten und versprechen, weiter in seinem Geiste zu arbeiten zum Segen des Vereins und Nutzen dessen, was wir wollen. Die Versammelten erheben sich in der üblichen Weise von ihren Plätzen. — Herr Rentner Jung beantragt, bei der Familie des Verstorbenen von dem Grundkapital abzuweichen, das Gehalt nur noch einen Monat nach dem Tode weiter zu zahlen und den Angehörigen dadurch eine materielle Unterstützung zu gewähren, daß man ihnen unter Berücksichtigung der Verdienste Hilds um den Verein das Gehalt bis 1. Oktober ausbezahlt. Die Witwe bekommt ferner 1600 Mk. Pension, sowie 750 Mk. für einen Sohn. Die Generalversammlung gibt ihre Zustimmung zu dem Antrag des Aufsichtsrates. Nach Mitteilung des Herrn Justizrat Dr. Alberti ist es Aufgabe des Aufsichtsrates, sich nach einem geeigneten Mann für den ersten Direktorposten umzusehen und der Generalversammlung danach Vorschläge zu machen. Man hat sich für den bisherigen zweiten Direktor Herrn Ernst Hirsch entschieden, welcher schon jetzt auf eine langjährige Tätigkeit in dem Institut zurückblickt. Sein Eintritt erfolgte im Jahre 1871 nach Rückkehr aus dem Feldzug. Hirsch hat im Laufe der Jahre in allen Zweigen der Verwaltung praktisch gearbeitet und sich insbesondere als Verwalter des Effektenhalters großes Vertrauen erworben. Man darf sich auf ihn in jeder Beziehung verlassen. Und es sei gut, wenn an leitender Stelle ein Mann steht, der auch das Vertrauen der Vereinsmitglieder besitzt und ihre Verhältnisse kennt. Der Aufsichtsrat wollte der Generalversammlung in keiner Weise vorgreifen und machte deshalb vorläufig keinen anderen Vorschlag. Es soll heute nur ein Beschluß über die Besetzung der ersten Direktorstelle herbeigeführt werden. Bezüglich des zweiten Direktors wird in einigen Wochen eine neue General-Versammlung einberufen. Bei der Abstimmung durch Zettel waren 291 Stimmen für Hirsch, 11 dagegen. Herr Hirsch ist also fast einstimmig zum ersten Direktor gewählt.

Herrn Schellenberg paßt es nicht, daß Justizrat Dr. Alberti im Aufsichtsrat sitzt. Er behauptet nach § 37 des Genossenschaftsgesetzes dürfe der Genossenschafts-Justizrat — und das ist beim Vorschuß-Verein Herr Dr. Alberti — nicht gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrates sein. Von Herrn Schellenberg wurden auch diesbezügliche Eingaben an das Amtsgericht gemacht. Das Gericht teilte den Standpunkt des Herrn Schellenberg. Allerdings nur deshalb, weil Herr Schellenberg unterlassen hat, mitzuteilen, daß ich in meiner Eigenschaft als Justizrat keine Beamtenqualifikation habe, erwidert Herr Dr. Alberti. Er sei seit 9 Jahren Rechtsbeistand des Vereins und es sei auch immer so gegangen. Bei uns liegt die Sache genau so wie bei den übrigen gleichartigen Instituten, wo ein Mitglied des Aufsichtsrates Rechtsanwalt sein kann. Er, Redner, empfehle dem Herrn Schellenberg, beim Amtsgericht dagegen, daß Herr Dr. Alberti Justizrat und Mitglied des Aufsichtsrates sei, Klage zu erheben, damit eine gerichtliche Entscheidung herbeigeführt werde. — Der Oppositionsredner, welcher übrigens allein mit seinem Widerstand dastand, will das tun.

B. A.

\* Das städtische Elektrizitätswerk freist. Nachdem schon gestern verschiedene Geschäftsbetriebe der Stadt infolge eines Defekts in der städtischen Stromleitung über eine halbe Stunde lang ohne Strom waren, wiederholte sich heute diese Katastrophe, indem die Elektromotoren sogar 1 Stunde lang den Betrieb verlegten. Auf unsere dringliche Anfrage wurde uns am Montag der Bescheid, daß sich das Elektrizitätswerk doch keinen besonderen Monteur dafür halten könnte. Mit einer derartigen bürokratischen Antwort ist den geschädigten Unternehmern aber durchaus nicht gedient. Wir erwarten vielmehr auf das Bestimmteste, daß bei solchen Vorkommnissen, die bei der Lahmeyer'schen Betriebsleitung sich höchst selten ereigneten und dann sofort beseitigt wurden, stets ein besonderer Monteur sofort zur Hand ist, und daß schleunigst alle Kräfte angespannt werden, um derartige, die gesamte Geschäftswelt schädigenden Betriebsstörungen unverzüglich zu beseitigen. Unsere verehrten Leser bitten wir freundlichst um Entschuldigungen, wenn infolge dieser Störungen der städtische Inhalt unseres gestrigen und heutigen Blattes beschränkt werden mußte.

D. Schwere Ausschreitungen. Ein Teil der streikenden Mainzer Fuhrleute haben sich gestern schwere Ausschreitungen zuschulden kommen lassen. Kein Fuhrmann, der nicht am Streik teilnahm, blieb unbelästigt. Die Reute wurden in der Stadt von ihren Fuhrwerken herabgeholt und jämmerlich verhauden. Im Raupelsweg belagerte die Gesellschaft den Hof des Fuhrunternehmers Auer. Kein Fuhrmann, kein Wagen durfte zum Hofe heraus. Sechs Schutzleute waren ohnmächtig gegen die Exzessanten, die Beamten wurden tödlich angegriffen. Ein Teil der Streikenden drang in den Stall des Fuhrunternehmers Hesse, der sich in kleinen Vermögensverhältnissen befindet. Dort ließen die Reute ihre But an einem wertvollen Pferde aus. In bestialischer Weise wurden dem armen Tier buchstäblich Stücke Fleisch vom Körper gerissen! Selber brachte später sein schrecklich zugerichtetes Pferd vor den Polizeibezirk. Dabei ließen dem Manne die Thränen von den Wangen. Dann zog man vor den Schlacht- und Viehhof. In diesem Momente fuhr der Wegwermer Jakob Schramm in Begleitung eines Gehilfen mit seinem Wagen aus dem Viehhof heraus. Gegen den Schramm, der mit dem Streik nicht das Geringste zu tun hat, wurde ein förmliches Steinbombardement eröffnet und er, sein Gehilfe und die Pferde schwer verletzt. Aber nicht genug damit! Schramm und sein Gehilfe wurden hierauf vom Wagen gezogen und unbarbarisch mißhandelt. Ein vor seinem Lokale in der Nähe des Viehhofes stehender Wirt, also ebenfalls ein ganzlich Unbeteiligter, erhielt von einem Varichen einen furchtbaren Schlag an den Kopf, daß er die steile Böschung hinabstürzte. Durch den Schlag wurde ihm das Trommelfell des einen Ohres zerstört. Nun kamen die Schutzleute, telephonisch aus den verschiedenen Bezirken der Stadt herbeigerufen, angeläutet. Die Beamten hatten einen schweren Stand gegen die Exzessanten. Die Schutzleute zogen blank und es kam zu einem förmlichen Kampfe, wobei es auf beiden Seiten Verletzte gab. Schließlich gelang es den Schutzleuten einen Teil der Exzessanten festzunehmen. (Solche rohen Ausschreitungen kommen glücklicherweise nur sehr wenig vor. Das Gros der Streikenden verurteilt solche Fälle selbst aufs entschiedenste. D. Red.)

D. Der Mordmord in Amöneburg. In der Totschlagsanklage gegen den 53jährigen Fabrikarbeiter Hermann Beyer, zuletzt in Amöneburg wohnhaft, worüber bereits gestern berichtet worden ist, wurde gestern nachmittag weiter verhandelt. Aus der Beweisaufnahme ist noch hervorzuheben, daß der Angeklagte von einer Anzahl Zeugen, als ruhiger Mensch geschildert wurde, der nur in Erregung geriet, wenn er getrunken habe. Weiter ist noch erwähnenswert, daß B. noch ehe er von seiner zweiten Frau geschieden war, die Getötete heiratete. Er will der Meinung gewesen sein, daß damals seine Ehe rechtsgültig geschieden war. Die Hausbewohner erklärten, daß die getötete Frau meistens Schuld an den Streitigkeiten hatte. Die Stiefmutter der Getöteten berichtete nur gutes von dem Angeklagten, während sie das Gegenteil von ihrer Stiefmutter behauptete. Aus den Akten des Schwurgerichts Koblenz aus dem Jahre 1886 wurde festgestellt, daß die Getötete nach ihrem eigenen Geständnis ein von ihr geborenes Kind erwürgt und mit einem Beile in vier Teile gespalten hatte. Die Körperteile des Kindes warf sie dann auf den Hof, wo sie zum Teil von den Hunden angefreßen wurden. Die Beyer erhielt damals 3 1/2 Jahre Gefängnis. Der Angeklagte hatte von der Bestrafung seiner Frau keine Ahnung. Außer der Frage des Totschlags wurde von dem Verteidiger des Angeklagten, Herrn Dr. Max Levi, die Hilfsfrage auf Körperverletzung mit tödlichem Erfolge und die Frage nach mildernden Umständen gestellt. Herr Oberstaatsanwalt Dr. Luff plaidierte auf die Verurteilung des Angeklagten wegen Totschlags. Die Frage nach mildernden Umständen stellte er in das Ermessen der Geschworenen. Herr Dr. Levi plaidierte auf Bejahung der Frage der Körperverletzung mit tödlichem Erfolge und Zubilligung mildernder Umstände. Der Angeklagte sei von den Zeugen als ein braver und solider Mann bezeichnet worden, anders verhalte es sich mit dem Charakter der getöteten Frau, die wegen Kindesmordes zu der hohen Strafe verurteilt worden sei. Für ihren brutalen Charakter spreche weiter, daß sie mit ihrem ersten Manne lange in Konfubinat gelebt und diesem die Hölle auf Erden bereitet habe. Auch in körperlicher Kraft sei sie ihrem jetzigen Manne, dem Angeklagten, überlegen gewesen, deshalb hat sich dieser mit dem Messer zur Wehre gesetzt. Nach kurzer Beratung bejahten die Geschworenen die Frage des Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis, unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft.

\*\* Unfall. In der oberen Lahnstraße stürzte gestern abend in der siebenten Stunde eine Frau A. aus der Wellstrichstraße. Infolge der erlittenen Kopfverletzungen mußte sie von der Sanitätswache in ihre Wohnung gebracht werden.



\* Die nächste Stadtvorordnetung findet am Freitag statt. Aus der Tagesordnung, welche im heutigen Amtsblatt des „General-Anzeigers“ veröffentlicht wird, sind folgende Punkte erwähnenswert: Nachbewilligung von 100 000 M. für die Kanalbauten in der Wilhelmstraße. Desgleichen von 4761 M. 67 S. zu den Kosten der Herstellung einer Einfriedigungsmauer nach Grundauftrag an neuen Friedhof an der Platterstraße. Festsetzung der Einheitspreise für die Herstellung von Hausanschlusskanälen, pro Rechnungsjahr 1906. Ein Besuch um Befestigung der Wirthstraße mit schalldämpfendem Pflaster. Bewilligung von 102 000 M. aus dem Pflaster-Erneuerungsfonds für Kleinpflaster auf bisher kassierten Straßen. Anfrage des Stadtvorordneten Schroeder an den Magistrat: a) Was steht dem Badhausbau auf dem Welterrain noch entgegen und wann ist der Beginn der Bauarbeiten zu erwarten? b) Wie liegt die Sache bezüglich des Vernischen Terrains? Einführung der jahresärztlichen Untersuchung und Behandlung der die Volksschulen besuchenden Kinder, insbesondere die Bereitstellung der Geldmittel im Betrage von 4000 M. pro Jahr. Erlassung für ein verstorbenes Mitglied des Magistrats.

\* 18-jährige Uhrendiebin. Die Robistin Anna Sch. von hier, ein 18-jähriges Mädchen, erschien gestern vormittag in einem hiesigen Uhrengeschäft, wo sie ein Paar Ohrringe zum Zwecke der Reparatur abgab. Sie ließ sich bei dieser Gelegenheit eine Anzahl goldene Herrenuhren zur Ansicht vorlegen, angeblich mit der Absicht, ihrem Viehhaber eine solche als Geschenk auszusuchen. Sie ließ zwei Uhren im Werte von 320 M. verschwinden. Von dem Uhrmacher auf der Straße eingeholt und zum Geschäft zurückgeleitet, warf das hoffnungsvolle Mädchen auf dem Wege dahin in einem unbemerkten Augenblick die Uhren in das Souterräin eines Ladengeschäftes. Dort wurden sie heute aufgefunden.

\* Fahrrad-Diebstahl. Ende der vorigen Woche, mittags gegen 12½ Uhr, wurde auf dem städtischen Schlachthof ein Fahrrad, Marke Adler, gestohlen. Das Rad trug die Fabriknummer 256 233. Es hatte schwarzen Rahmenbau und gleiche Felgen, Freilauf und Felgendremser. Der Wert des Rades beläuft sich auf 185 M.

\* Diebe haben Samstag einem Baderbüchsen in unbewachten Augenblicken von seinem Ede Orlan- und Goethestraße haltenden Karren ein großes Brett mit 16 Grahambröten entwendet.

\* Fisch-Vergiftungen in Frankfurt. Am Samstag und Sonntag erkrankten in Frankfurt 23 Personen, die in einer Pension in der Seilerstraße zu Mittag essen, unter Vergiftungserscheinungen. Die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß die Erkrankung sehr wahrscheinlich auf den Genuß von Fisch mit Mayonnaise zurückzuführen ist, der schon am Freitag genossen war. Unter den Erkrankten befinden sich ein junges Mädchen und eine Frau, die andern sind meist junge Leute von 16 bis 30 Jahren. Die Krankheitserscheinungen sind sehr leicht und man glaubt nicht, daß eine Gefahr besteht. Immerhin befinden sich die Erkrankten noch sämtlich in ärztlicher Behandlung, da bei solchen Vergiftungen große Vorsicht geboten ist.

\* Fingerringwechsel. Die Villa mit Garten und Stallung, Rosenstraße 7, ging durch Kauf aus dem Besitz des Herrn Rentners Adolf Lindgens in denjenigen des Herrn Generalleutnants Freiherrn v. Langemann in Königsberg i. Pr. über. — Die Villa mit Park, Schöne Aussicht Nr. 1 und Geisbergstraße Nr. 23, ging durch Kauf aus dem Besitz der Frau Gräfin von Schenk, zurzeit in Wien, in denjenigen des Herrn Rentners Warren aus New York über. Beide Geschäfte wurden vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilienagentur von J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50, hier. — Das Hausgrundstück Schwalbacherstraße Nr. 41 ging durch Kauf aus dem Besitz des Ladefabrikanten Herrn Adolf Hartmann an Herrn Schlossermeister und Herbfabrikanten Hermann Hohlwein über. Das Haus wird in Kürze niedergelegt, um einem Neubau Platz zu machen.

\* Volkshaus-Theater (Operettenspielzeit). Im Spielplan wird eine kleine Veränderung vorgenommen. Lehrs „Zugbrat“ gelangt schon morgen Mittwoch zur Aufführung und zwar mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.

\* Die Leitung des Söbener Kurtheaters hat Herr Hans Wilhelm, Mitglied des Wiesbadener Residenztheaters, übernommen. Herr W. leitet auch die Kurtheater in Münster a. St., Schwalbach und Schlagenbad.

\* Gaurunfest. Unserm m. Verichterstatte ist bei seinem gestrigen Bericht ein unangenehmer Fehler unterlaufen. Die Ansprache wurde nicht von Herrn Kallmayer, sondern dem hauptvorstehenden Herrn Stadtvorordneten Hofmusikalienhändler Heinrich Wolff gehalten.

\* Trachtenfest in Völsbach. Am Sonntag, nachmittags 3 Uhr fand die feierliche Eröffnung der Ausstellung für ländliche Kunstbestrebungen in Völsbach statt, welche mit dem am 17. und 18. Juni hier stattfindenden Heimatpflege- und Volksstrachtenfest im engsten Zusammenhang steht. Zur Eröffnung der Ausstellung waren erschienen der Protektor des Festes Herr Karl von Rich, nebst Gemahlin, Graf Oriola, hohe Beamte, die Bürgermeister des Bezirks und sonstige Teilnehmer. Die Ausstellung ist in dem Vereinshaus mit Turnhalle untergebracht und präsentiert sich sehr hübsch in den hellen schönen Räumen. Die Ausstellung ist außerordentlich schön und übersichtlich geordnet und bringt allein in 10 Abteilungen in der Turnhalle alte Zeugnisse, Gewebe von selbstgepönnem Garn, Trachten- und Trachtenstücke, alten, besondere Kunstformen aufweisenden Hausrat und verglichen in großer Mannigfaltigkeit zur Ansicht. Die Ausstellung ist täglich von 10–12 und 2–7 Uhr geöffnet und dauert 6–8 Wochen. — Auf die Eröffnung der Ausstellung folgte um 7 Uhr im Saalbau des „Hofischen Hofes“ die erste Aufführung des Festspiels „Die Hüttenberger“ von A. Storch hier. Das Schauspiel wird am 13., 17., 20., 24. und 27. Juni wiederholt. Der Anfang ist um 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr, und können die Abendzüge für die Rückfahrt bequem benutzt werden. — Das eigentliche Heimatpflege- und Volksstrachtenfest ist am 17. und 18. Juni. Der großartige Festzug, der über 1 Kilometer lang ist, wird am 17. Juni mittags gegen 1 Uhr auf der Chaussee nach Nieder-Weisel aufgestellt und geht um 3 Uhr, durch die Stadt ziehend, nach dem Festplatze in Bewegung.

\* Blaues Kreuz. Der Verein Blaues Kreuz hielt am Sonntag im Vereinshaus, Platterstraße 2, seine 5. Jahresversammlung ab. Der geräumige Saal war bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Unter den Festgästen bemerkte man auch die Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe. Der geschäftliche Teil der Versammlung war schnell erledigt. Wir entnehmen dem Berichte, daß sich der Verein besonders auf dem Gebiete der Bekämpfung übermäßigen Alkoholkonsums durch Unterbringung von Alkoholikern in Trinkerheilstätten und dergleichen wesentliche Verdienste erworben hat. An den geschäftlichen Teil reihte sich der unterhaltende, der ein interessantes, abwechslungsreiches Programm aufwies.

\* Das Chamblly-Theater im Kaiserpalast. Das holländische Hofkünstlerpaar Mr. Chamblly gibt im Kaiserpalast „Kaiserpalast“ seit Sonntag mysteriöse Vorstellungen, die alles überreffen, was in der letzten Zeit in diesem Genre geboten wurde. Die Darbietungen sind vor allem wegen ihrer Vielseitigkeit und Originalität hochinteressant und beachtenswert. Dazu kommt noch der drastische Humor, mit dem die Hofkünstler ihre Experimente vorführen. Mr. Chamblly löst Tschendlicher verschwinden, bringt neue von den anderen Künstlern abweichende Tricks in den überprüfenden Ringen etc., alles Sachen, hinter deren Geheimnis kein Mensch kommen kann. Der Meister läßt sogar sein an den Raubertahl angeschalltes Medium plötzlich inmitten des Saales erscheinen. Den fesselndsten zweiten und dritten Teil besprechen wir morgen ausführlich, da er eines eingehenden Referates wert ist. Das Publikum sollte diese wirklich staunenswerten Vorstellungen durch recht regen Besuch unterstützen, denn die Hofkünstler und Herr Federpiel haben einen solchen rechtlich verdient.

\* Königliche Schauspiele. Herr A. d. a. m. wird zum letzten Male vor Eintritt seines kontraktlichen Urlaubs nach Bayreuth am Mittwoch, den 13. d. Mts. den „Baptiste“ in „Maurer und Schlosser“ zur Darstellung bringen. — Frau Leffler-Burda wird zum letzten Male vor Eintritt ihres Urlaubs nach Bayreuth, am Donnerstag, den 14. d. Mts. die „Bräunhilde“ in „Walfäre“ zur Darstellung bringen.

\* St. Vernehmung der Handelsrichter. Im Vorjahre hat die Handelskammer Wiesbaden unterm 15. März den Antrag auf Vernehmung der Handelsrichter bei dem königlichen Landgericht in Wiesbaden beim Herrn Justizminister gestellt. Als der Herr Minister die Zahl der stellvertretenden Handelsrichter durch die allgemeine Verfügung vom 11. März d. J. verdoppelt hatte, hatte die Handelskammer sich bei der Entscheidung beruhigt, indem sie annahm, daß durch die Ernennung von zwei Handelsrichter-Stellvertretern eine wesentliche Verbesserung der Verhältnisse für die Handelsrichter herbeigeführt werden würde. Leider hat sich die Hoffnung nicht erfüllt. Die Geschäfte der Kammer für Handelsachen haben eine weitere Steigerung erfahren, so daß im Jahre 1905 bereits die bei der Kammer für Handelsachen anhängig gemachten Streitigkeiten mehr als das Doppelte der Streitigkeiten betragen, welche im Jahre 1905 anhängig gemacht worden sind. Diese Steigerung der Geschäfte, welche sich im Jahre 1906 fortgesetzt hat, hat eine so große Belastung der Handelsrichter herbeigeführt, daß die Handelskammer sich gezwungen sah, ihren Antrag vom 15. März 1905 zu wiederholen. Zur Zeit hält die Kammer für Handelsachen am Freitag jeder Woche, sowie am Dienstag jeder zweiten Woche eine Sitzung ab. Auf der Rolle der Freitagssitzung stehen 40–60 Fälle. Diese Fälle können nicht immer vollständig erledigt werden, weil die Rechtsanwälte wegen der langen Dauer der Sitzung vorzeitig den Sitzungssaal verlassen, um rechtzeitig ihre Sprechstunden einhalten zu können. Die Sitzungen der Kammer dauern nämlich von 9 Uhr bis gegen 3 Uhr, zuweilen auch 4 Uhr, selbst bis 4½ Uhr. Diese Vertagungen der Streitigkeiten hat natürlich eine Reihe von Mifständen zur Folge. Außerdem ist es ein Mifstand, daß eine Anzahl der Beisitzer in den Sitzungen wechselt. Infolge dieses Wechsels ist es erforderlich, den gesamten Tatbestand der Streitigkeiten in jeder Sitzung wieder zum Vortrag zu bringen, was natürlich zur Verlängerung der Sitzung ungemein beiträgt. Diese beiden Mifstände, Verlängerung der Sitzung infolge wiederholten Vortrages der Streitigkeiten und Vertagung von Streitigkeiten infolge Abwesenheit der Vertreter, würden beseitigt werden, wenn anstelle von zwei Handelsrichtern und vier Handelsrichter-Stellvertretern vier Handelsrichter und vier Handelsrichter-Stellvertreter ernannt würden. Denn dann ließe sich auch ermöglichen, daß zwei Kammern für Handelsachen eingerichtet würden, von denen die eine am Dienstag, die andere am Freitag ihre Sitzungen abhalten könnte, wodurch die durchaus notwendige Entlastung der Handelsrichter herbeigeführt würde. Wir haben, so schreibt uns die Handelskammer, daher den Präsidenten des königlichen Landgerichts, unseren Wünschen entsprechen zu wollen.

\* Die Reservestoffe des Bezirks Wiesbaden, ca. 100 Herren, hielten am Sonntagabend im Hotel „Rosenhof“ ihr Liebesmahl ab. Nur eine Stimme des Lobes herrschte über Küche und Keller des Hauses. Dieses Resultat gereicht dem Besitzer zur Ehre. Somit kann sich der neue Rosenhof getrost an die Seite der in letzter Zeit eröffneten besseren Restaurationen stellen.

\* Der Urias-Geldbrief. Eine sinnige Methode hat, wie Berliner Blätter berichten, ein findiger Gläubiger ermittelt, um einem „unauffindbaren“ Schuldner eine gerichtliche Vorladung sicher zu stellen zu lassen. Er sandte einfach gleichzeitig mit der gerichtlichen Ladung einen Geldbrief an den Gläubiger. Für den Geldbrief, der natürlich in Wirklichkeit kein Geld enthielt, ließ sich der Adressat sehr bald finden. Und als dies geschehen war, wurde ihm gleichzeitig mit dem Geldbrief die gerichtliche Ladung behändigt.

\* Die Rotbremse gezogen. Der gestern vormittag um 7 Uhr 35 Min. in Frankfurt eingelaufene Personenzug von Wiesbaden wurde zwischen Höchst und Frankfurt durch die Rotbremse gestoppt. Es wurde ermittelt, daß ein Radanbruder einen jungen Mann in der vierten Klasse wörtlich und tätlich beleidigt hatte und ihm den Rock vom Leibe reißen wollte. Der Bedrängte setzte in seiner Angst die Rotbremse in Bewegung. Als der Zug beinahe zum Halten gekommen war, nahm der Angreifer Reißaus und lief in der Richtung nach Griesheim davon.

\* Die Irrenanstalt Eichberg im Rheingau fährt fortan die Bezeichnung „Landes-Heil- und Pflegeanstalt“.



Strasskammer-Sitzung vom 12. Juni 1906

Kindermisshandlung.

Dem Betriebsführer Moosbach war kurz nach der Geburt eines Mädchens die Frau gestorben. Bevor noch ein Jahr um war, verheiratete sich der Mann neuerdings und gab damit seinem ein Jahr alten Töchterchen eine Stiefmutter.

ter. Eine richtige Stiefmutter, wie sie im Buche steht, meinten die Leute, wenn sie die zahllosen gelben und blauen Flecken am Körper des blaffen und scheuen Stiefkindes wahrnahmen. Ach, da sieht man, die Stiefväter sind um nichts besser, als die Stiefmütter, behaupteten andere, die die Familienverhältnisse nicht kannten und denen es in ihrer schlichten Einfalt denkbar schien, daß ein natürlicher Vater sein Kind mißhandeln könne. Was man sich da alles zu erzählen konnte! Schon als zweijähriges Kind sei das Mädchen von der Stiefmutter wiederholt geschlagen worden, und wenn damals und später mitleidige Leute die schlagfertige Stiefmutter auf die Flecken im Gesicht aufmerksam machten, so bekamen sie regelmäßig zur Antwort, das Kind sei gelitten. Mit den Jahren nahmen auch die Schläge zu und als das Kind die Schule besuchte, sah man es oft schon vor 6 Uhr früh schwere Wasserfüße tragen. Abends mußte sie oft beiseite auf dem Boden liegen, während die Eltern mit den beiden Kindern zweiter Ehe noch bis 9 Uhr spazieren gingen. Das Kind, das auch in der Schule etwas zurückgeblieben ist, ist schon und verschüchtert und hat nach Ansicht der Beteiligten große Furcht vor den Eltern. Das geschlagene Mädchen war auch ärztlich untersucht worden. Die Ärzte konstatierten Striemen und Schläge, konnten aber hierbei eine Uebergriffung des Zuchtungsrechtes, von dem allerdings reichlich Gebrauch gemacht worden war, nicht feststellen. Die Erziehung des Mädchens wurde vom Vormundschaftsgericht dem Ehepaar entzogen und Verwandten übertragen. Von der Anklage der Kindesmißhandlung sprach das Schöffengericht das Ehepaar M. frei. Auf Drängen des Amtsgerichtes legte der Vormund der Kleinen gegen den Freispruch Berufung ein, worüber heute vor der hiesigen Strafkammer die Verhandlung stattfand. Neue Tatsachen und neues Beweismaterial wurde nicht beigebracht. Der Berufende fragte mit Rücksicht darauf den Staatsanwalt, ob er die Berufung nicht zurückziehen wolle. Dieser erklärte, dies wegen des ausdrücklichen Verlangens des Amtsgerichtes nicht tun zu können, beantragte aber später den Freispruch. Der Gerichtshof sprach das angeklagte Ehepaar frei und legte die Kosten der Staatskasse zur Last, ausgenommen die der Verteidigung, da der Freispruch nur mangels an Beweisen erfolgte.

#### Wettbetrug.

Der Kaufmann H. S. und der Kaufmann Br. A., früher Inhaber eines Sportbureaus in der Bärenstraße, haben sich heute vor der hiesigen Strafkammer wegen Betruges beim Unterstufung beim Betrüge zu verantworten. Die Verhandlung, die 11½ Uhr eröffnet wurde, dürfte einschließlich der kurzen Mittagspause bis 6 Uhr abends währen und einen interessanten Verlauf nehmen. Es sind 12 Zeugen geladen. Als Sachverständiger fungiert Polizei-Kommissar Hans von Kautzsch (Berlin), der in Spiel- und Wettachen als Fachmann gilt. Der Betrug, der in dem zugrunde liegenden Falle einen ganz geringfügigen Betrag zum Gegenstande hat, interessiert nicht durch die originelle Art des Betruges. Der erste Angeklagte hatte nämlich Wetten auf Pariser Rennen aufgegeben, die er dem Bureau Schulz streis in letzter Stunde zuschickte. Nach zwei Stunden darauf verlangte er am Postamt die Briefe zurück und wechselte den Inhalt aus, während das alte, bereits abgestempelte Couvert beibehalten wurde. Es soll unterdessen ein telephonischer Bericht aus Paris durch Vermittlung des Sportbureaus A. erhalten haben und dementsprechend die Wetten geändert haben. Das Bureau Schulz nahm natürlich aufgegebenen Wetten nur dann an, wenn die Resultate zurzeit der Stiefelgabe hier noch nicht bekannt sein konnten, was nach dem Poststempel an dem erwähnten Falle eintraf. Die Angeklagten bekannten sich nicht schuldig. Jeder von ihnen hat einen Verteidiger zur Seite. S. befindet sich seit Dezember in Untersuchungshaft. A. wurde im April gegen Erlass einer Kaution auf freien Fuß gesetzt. Zwei Tage darauf heiratete er.

(Ausführlicher Bericht folgt morgen.)

#### Weiterdienst

Der Landwirt-Schule zu Weilburg a. d. Lahn.  
Voranschläge Witterung  
Mittwoch, den 13. Juni 1906.  
Veränderliche Winde, veränderliche Bewölkung, stellenweise Gewitter.  
Temperatur nicht erheblich verändert.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

## EISENTROPON

wirksamstes Mittel  
bei

### Blutarmut und Bleichsucht

Viele tausend Aerzte verschreiben Eisentropen mit durchschlagendem Erfolg. Dr. med. V. in E. schreibt: z. B.: In verschiedenen Fällen von Blutarmut jünger Mädchen sah ich schon nach mehrwöchigem Gebrauch von Eisentropen ein **höchstliches Aufblühen** und eine **Belebung des ganzen Organismus**.

Eisentropen untersteht einer **regelmässigen wissenschaftlichen Kontrolle**.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. 100 Gramm-Büchse nur Mk. 1.85. Ausführliche Broschüre über grossartige Erfolge mit vielen ärztlichen Attesten \*) bei Bezugnahme auf diese Zeitung umsonst und portofrei erhältlich von Tropenwerke Mulheim-Rhein No 31. 1906/04

\*) Die Echtheit der Atteste ist **notariell beglaubigt** durch Justizrat Pohl, Mulheim-Rh.

### Der Eltern grösste Freude

ist das Gedeihen der Kinder. Will man also dieser Freude nicht verlustig gehen, so muß stets beachtet werden, daß die beste Grundlage für eine gesunde Entwicklung nur im Säuglingsalter durch vernünftige Nahrung gegeben werden kann, weil sie durch Zugabe von **höchstem Dasermehl** zur Nahrung gewährt wird. Dasermehl ist ein- und knospenbildend und seine Verwendung ist gleich das beste Vorbeugungsmittel gegen Erbrechen und Durchfall bei Kindern.





## Letzte Telegramme

Die Rede eines Feldmarschalls.

Wien, 12. Juni. Aus Sarajewo wird gemeldet: Der Vertreter des Generalstabschef Graf Beda, Feldmarschall Potiorek, hielt bei der Jubiläumsfeier des Grafen eine aufsehenerregende Ansprache. Nachdem er betont, daß das, was der Generalstab geworden, ausschließlich das Verdienst Bedas sei, fuhr er fort: Wenn dem Grafen bisher auch nicht das Glück zuteil wurde, als oberster Führer einer Schlacht die Früchte seiner Arbeit zu genießen, so möge ihn Gott doch den Tag erleben lassen, an dem die Armee und der Generalstab in erfolgreichem blutigem Ringen die Schuld gegen den obersten Kriegsherrn und gegen den Chef des Generalstabes abtragen könne. Das sei der höchste und beste Wunsch des Generalstabes am heutigen Tage. (Bedeutung erscheint die Ansprache keineswegs. Sie ist offenbar nur der Ausdruck privater Gefinnung. D. Red.)

Die Tumulte in Wien.

Wien, 12. Juni. Gestern vormittag sprach Bekerle sich über die Vorfälle am Sonntag folgendermaßen aus: Ich habe schon in der Delegationsversammlung meine Ueberzeugung über die tumultuarischen Vorgänge dargelegt. Ich bin jetzt überzeugt, daß die österreichische Regierung, die österreichischen Politiker und die ehrliche österreichische Bevölkerung, mit dem, was geschehen ist, nicht einverstanden sind und daran keinen Anteil haben. In der Zwischenzeit wurde meine Auffassung vollinhaltlich bestätigt. Die Herren von der österreichischen Regierung waren so lebenswürdig, sofort hierher zu eilen, um ihr Bedauern über den Vorfall auszusprechen und zu versichern, daß alle Vorkehrungen getroffen worden sind, um ähnliches in Zukunft zu verhindern. Das ist eine vollständige Satisfaktion. Mehr kann man von den Herren nicht verlangen. Ich glaube, man solle im Rathaus solche Straßendemonstrationen doch nicht überschätzen.

Neue Tätigkeit des Besars.

Neapel, 12. Juni. Während der letzten 24 Stunden hat der Vesuv große Mengen von Asche ausgeworfen, was die Bevölkerung in neue Panik versetzt. Die durch den Auswurf entstandene Säule soll eine Höhe von ca. 1000 Meter erreicht haben. Durch die Asche ist in Ottaviano großer Schaden angerichtet worden.

Erdbeden.

Mailand, 12. Juni. Das Observatorium in Padua stellte ein Erdbeben fest, das in nicht allzugroßer Entfernung stattgefunden haben muß.

Roosevelt gegen die Trübs.

New York, 12. Juni. Präsident Roosevelt wird seine Kampagne gegen die Trübs, namentlich gegen den Chicagoer Fleischtrust, mit aller Energie, unbekümmert um die Angriffe, denen er deshalb ausgesetzt ist, fortsetzen.

Wiesbadener Verlag und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Chefredakteur Moritz Schäfer; für die übrigen redaktionellen Teile: Bernhard Böhm; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Böhm, sämtlich in Wiesbaden.

Für die Bauausführung eines städtischen Neubaus wird ein alterer Regierungsbaumeister oder ein gleichwertiger Architekt zu möglichst baldigem Antritt gesucht.

Bausumme rund 2000000 Mark. Dauer der Beschäftigung drei Jahre.

Bewerber, welche ähnliche Bauten bereits ausgeführt haben, werden bevorzugt.

Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Antritts der Stellung werden bis zum 1. Juli 1906 an den Unterzeichneten erbeten.

Wiesbaden, den 11. Juni 1906.

Der Stadtbaurat: (gez.) Frobenius.

Extra-Kursus.

Am Donnerstag (Frohnleichnam), den 14. Juni 1906, veranstalten wir im großen Konzertsaal zur Kronenburg, Sonnenberger-Str. 10, den Herrn Schupp ein

**Tanzkränzchen,**

wobei unsere werthen Angehörigen nicht Freunde höflich eingeladen sind.

Hochachtungsvoll 3466

Die Tanzführer vom Extra-Kursus des Herrn Max Kaylan.

NB. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

**Männer-Turnverein**

(Wiesbaden).

Den Mitgliedern zur Kenntnis,

daß von jetzt ab das

**Turnen**

regelmäßig auf dem Turnplatz bei

ungünstiger Witterung in der Turn-

halle stattfindet.

Der Vorstand.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme

bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meine

lieben Frau, unserer lieben u. unvergesslichen Mutter,

Schwägerin und Tante

**Frau Katharina Theis**

geb. Becker

sagen wir allen unseren herzlichsten und tiefge-

fühltesten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**W. Theis u. Kinder.**

3458

## Romarin-Haarwasser

garantiert alkoholfrei, be-  
seitigt Schuppen, Schinnen  
und Haarausfall, befördert  
den Haarwuchs. Selbst in  
den hartnäckigsten Fällen  
hat es sich glänzend bewährt.  
Zahlreiche Anerkennungen. Preis pro Fl. 1,50 M., pro Doppelfl. 2,50 M. Prospekt  
gratis u. franko. Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte oder direkt von  
**Dr. Rich. Joschke & Comp.,** Chem. Fabrik, Berlin W. 30, Eisenacherstr. 5.



Spezial-Leibbinden

## Bruchleidenden

empfehle meine Spezial-Bruchbandagen f. Leisten-,  
Schenkel- u. komplizierte Inguinalbrüche. Ver-  
minderung und Erleichterung derselben in den schwie-  
rigsten Fällen.

**Oscar Metzler, Bandagist.**

Wiesbaden, Rheinstraße 31.

Haltestelle der elektrischen Bahn.

Hängeleib, Wunderräuber, Leberentkennung,  
Nabelbrüche und Operationen. 3448



Wie

## Spedition-Gesellschaft Wiesbaden

übernimmt

Umzüge per Bahn, per Achse und über See von Zimmer zu Zimmer unter

Garantie,

die Abholung von Fracht-, Eil- und Expressgütern und die Expedition

derselben nach allen Plätzen der Welt,

die Abholung und Auflieferung von Passagiergepäck,

die Beförderung von Koffern, Möbelstücken, Pianinos, Flügeln, Geldschränken

u. s. w. aus einer Wohnung in die andere,

das Zerrollen von Fracht- und Wagenladungsgütern, Eil- und Expressgütern

und die Zollabfertigung.

Verpackungen, Aufbewahrung einzelner Stücke und ganzer

Wohnungseinrichtungen.

Schweres Lastfuhrwerk. Billetverkauf der Holland-America-Linie.

Bureau: Rheinstraße 18, Ecke der Nicolasstr.

Telefon 872. Telegramm-Adresse: „Promp“ 2578

Eigene Lagerhalle am Westbahnhof mit Gleisanschluss

## Bekanntmachung

Mittwoch, den 13. Juni er., mittags 12 Uhr,

versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

1 Garnitur, best. aus Sofa, 2 Sessel, 1 Spiegel-

schrank, 2 Kleiderschränke, 5 Stühle, 1 Vertikow, 1 Wasch-

kommode, 1 Kommode, 1 Sofa, 2 Polsterstühle, 1 Näh-

maschine, 1 gold. Damenuhr mit Kette, 2 Schm.

Gesckläser, 2 elektr. Lüster, 3 elektr. Lampen, 1 Bohr-

maschine mit Tisch u. a. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

**Lonsdorfer,**

Gerihtsvollzieher.

Vorkstraße 14.

## Bekanntmachung

Samstag, den 16. Juni 1906, vorm. 9 Uhr,

wird im Amtszimmer der unterfertigten Stelle, Herrgarten-

straße 7 hierseits, das in hiesiger Gemarkung belegene

Zentralstudienfondsgrundstück Lagerb. Nr. 5895,

Kartenblatt 62, Parzelle 29, Acker an der Holz-

straße, 0,2826 ha groß auf die Dauer von jetzt bis

1. Oktober 1915 öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 12. Juni 1906. 3460

Königl. Domänen-Veramt.

**Operngläser, Feldstecher,** in jeder Preislage

Optische Werkstatt

C. Hühn (Inh. C. Krieger, Vangasse.)

**Telegraphischer Coursbericht**

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgeteilt von der

**WIESBADENER BANK,**

8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

|                              | Frankfurter    | Berliner     |
|------------------------------|----------------|--------------|
|                              | Anfangs-Cours: | 1. Juni 1906 |
| Oester. Credit-Action        | 210.80         | —            |
| Disconto-Commandit-Anth.     | 185.50         | 185.50       |
| Berliner Handelsgesellschaft | 178.25         | 178.30       |
| Dresdner Bank                | 160.20         | —            |
| Deutsche Bank                | 237.50         | 237.20       |
| Darmstädter Bank             | 14.10          | —            |
| Oester. Staatsbahn           | 146.25         | 146.20       |
| Lombarden                    | 82.50          | 82.30        |
| Harpenor                     | 218.20         | 218.00       |
| Hibernia                     | —              | —            |
| Gelsenkirchener              | 224.00         | 223.10       |
| Bochumer                     | 257.25         | 257.10       |
| Laurahütte                   | 247.50         | 247.20       |
| Packetfahrt                  | —              | 163.00       |

Tendenz: Matt.

## Die wiederkehrendes Angebot.

Durch Aufgabe einer best. Schuh-  
fabrik-Finale u. durch andere Ge-  
legenheitskäufe, habe ich größere  
Posten hochf. Schuhe in Leder, Stoff,  
Doppelt u. Wiedel für Herren,  
Damen u. Kinder bill. eingekauft.  
Der frühere Preis versch. Schuhe  
war 8, 12, 14, 15 M. und sind  
die Mehrzahl der Schuhe mit den  
Originalpreisen von der Fabrik aus  
und mit dem Zeichen „Original u.  
System Woodward Welt“ versehen u.  
moogen sich Jedermann überzeugen  
lassen. Um schnell damit zu räumen,  
verkaufe ich dieselben zu 5, 7, 50,  
8, 10, 50, M. Ein großer  
Posten farbiger Socken f. Herren,  
Damen und Kinder taumens billig.

**Neugasse 22,**

1 Etage hoch. 1459

Rein Laden.

Bekannt für gute Waren.

## Bei Gicht Rheumatismus Ischias Neuralgien

nehme man **Indotorm.**

(Orthoorybinjensäure-methylenacetat).

**Glänzende Erfolge.**

auch bei veralt. Fällen! Ohne  
schädliche Nebenwirkungen!  
Ein ärztliches Urteil von vielen:  
Besten Dank für Ihr Indotorm,  
dessen vorzügliche Wirksam-  
keit ich stännd erprobt habe.  
Vorrätig in Apotheken in Glas-  
röhrchen zu 75 Pfg. u. M. 1.50.  
Nützliche Anerkennungen und  
Frankenberichte auf Wunsch zu  
Diensten. 932/106  
Nach Orten, wo nicht zu  
haben, versende bei Vorz. d. 8  
Brosch. portofrei! Frisch Schult.  
Chem. Fabrik, Leipzig.

**Gebleicht**

wird jetzt wieder nach d. J. 3. Riß

an der verläng. Plätscher. 3-7

## Einladung zum Abonnement

auf das

**Casseler**

**Tageblatt u. Anzeiger**

**53. Jahrgang**

Älteste, umfangreichste und gelesenste der in

Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint

**zweimal täglich**

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere

bringt in ausführlichen Telegrammen, Kurznachrichten u.

bereits alles Neue und Wichtige vom Tage. Ausführliche

Berichtungen der preussischen Klassen-Verträge, sowie

sämtlicher Staatspapiere.

Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in aus-

führlicher Weise politische, lokale u. provinzielle

Artikel und Berichte, ferner ein sorgfältig abge-

wähltes Roman-Festseton in täglichen großen Bei-

trägen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Bei-

träge. Der darstellenden und bildenden Kunst, sowie

der Musik wird in der Besprechung besondere Pflege ge-

widmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berich-

terhaltung besitzen wir seit Jahren eine ansehnliche

Bah! Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel sowie durch die

Post 3 Mark vierteljährlich.

**Anzeigen** finden durch das „Cas-

seller Tageblatt und

Anzeiger“ zufolge der

großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung

und wird das Blatt daher von den Behörden wie von

der Geschäftswelt am häufigsten benützt.

Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder

Sonntagsnummer „Die Blanderhube“, ein durch seinen

wissenschaftlichen Inhalt allgemein gern gelesenem Unter-

haltungsbuch; ferner am 1. Mai und 1. October jeden

Jahres einen Placat-Fahrplan, sowie ein vollständiges

Eisenbahn-Fahrplanbuch in Taschenformat, außerdem

am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten Wand-

Kalender.

**Weinstube zum Rheingold,**

Helenenstraße 29, Ecke Wellstrasse.

Prima Wein.

Reelle Bedienung.

**Heinr. Krause.**



## Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

## Bauordnung.

Der Einsender des in Nr. 128 des General-Anzeigers erschienenen Artikels scheint doch die Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1906 nicht genügend zu kennen, sonst würde er keine so unberechtigte Kritik über dieselbe äußern. Die Baupolizei-Verordnung ist i. S. von zwei der ersten Architekten, welche die Verhältnisse hier auf das genaueste kennen, unter Hinzuziehung eines Baurats bearbeitet und aufgestellt worden, und zwar aus dem Grund, um die hiesigen Wohnungsverhältnisse zu verbessern, weshalb sämtliche Einwohner Wiesbadens gerade diesen Herren, welche sich zu einer so schwierigen Arbeit hergegeben haben, dankbar sein müssen. Es ist daher absolut nicht am Platze, daß Einsender an einem Werk, welches für alle, ob Hausbesitzer oder Mieter, von unberechenbarem Vorteil ist, eine vollständig haltlose Kritik übt. Auf die Einzelheiten des Artikels näher einzugehen, halte ich für zwecklos, da sich ja jeder selbst von den Unrichtigkeiten desselben an Hand des Baustatuts überzeugen kann. Wenn Einsender sich die verschiedenen Paragraphen der Baupolizei-Verordnung zu seinem Vorteil auslegt, so hat er doch keine Berechtigung, der Kgl. Bauinspektion irgend welche Vorwürfe zu machen. Warum hat Einsender sich, bevor er an die Ausarbeitung des besprochenen Projektes herantrat, nicht auf der Kgl. Bauinspektion die nötigen Informationen über die zu treffenden Anordnungen geben lassen, wozu die Beamten der Kgl. Bauinspektion wohl in zuvorkommenster Weise jederzeit bereit sein werden, wenn er mit dem Baustatut noch nicht genügend bekannt war? Er hätte sich dadurch gewiß viele Mühe, Arbeit und Geld gespart, umso mehr, da i. S. bei Inkrafttreten der Verordnung die Behörden dieselbe human handhaben und heute noch so handeln. Es hat mich wirklich geirrt, daß keiner der hiesigen Architekten auf den Artikel antwortete. Dies ist der beste Beweis, daß die Herren mit der Handhabung der Baupolizei-Verordnung und mit den erteilten Genehmigungen der bis jetzt auf Grund des Baustatuts ausgeführten Neubauten vollständig mit der Kgl. Bauinspektion einig gehen.

## Geldsächliches.

— Neu eröffnet wurde am 6. Mai das Hotel-Restaurant und Café „Kaiserhof“ in Biebrich. Das herrlich direkt am Rhein gelegene Restaurant ist mit Terrassen versehen und bietet jedem Besucher einen behaglichen Aufenthalt mit Aussicht auf den Rheinstrom. Es werden nur vorzügliche Speisen und Getränke zu billigen Preisen verabreicht. Der Inhaber Herr Heinrich Wedt, langjähriger Oberkellner im „Rassauer Hof“ in Wiesbaden, bietet alles auf, um die ihn besuchenden Gäste in jeder Weise bei billigen Preisen zufrieden zu stellen.

mit Josefine Post hier. — Bäckergehilfe Philipp Berger in Langmeil mit Anna Maria Kauschold in Enkenbach. — Weichensteller Johann Bühler in Ruppach mit Magdalene Gingsott in Waldunstein. — Bankbuchhalter Karl Wies hier mit Pauline Kreuter hier. — Bahnarbeiter Maximilian Weinand hier mit Josefine Haas hier. — Tagelöhner Josef Kron hier mit Henriette Gudes hier. — Student Wilhelm Karl Friedrich Schwein in Rumbach mit Marie Wilhelmine Dieblicher in Lohrheim. — Silbzwagenführer Heinrich Breuer hier mit Johanna Rebel hier.

Verheiratet: Büffetier Franz Hermes hier mit Maria Ottenweller aus Würzburg. — Vertreteter Badwarenhandeler Wilhelm Klein hier mit der Witwe Elisabeth Krieger geb. Kuhl hier.

Gestorben: 9. Juni Pfriündnerin Elisabeth Thorn, 82 J. — 10. Juni Ernst, S. des Schneidermeisters Friedrich Weiser, 4 M. — 11. Juni Fritz, S. des Friseurs Wilhelm Müller, 21 Jg. — 10. Juni Hausierer Philipp Essig, 56 J. — 11. Juni Sprachlehrerin Selma Bluhm, 36 J. — 12. Juni Auguste, T. des Lindergehilfen Martin Seiderer, 8 J. — 11. Juni Karl, S. des Schlossergehilfen Karl Urban, 1 J.

Königliches Standesamt.

## Standesamt Biebrich.

Geboren: Am 31. Mai dem Schiffer Valentin Theodor Kieraad e. T. — 31. dem Bäcker Karl Heinrich Naab e. T. — 1. Juni: dem Schreiner Karl Kreidler e. T. — 1. dem Schlosser Heinrich Wittmers e. T. — 3. dem Zimmermann Heinrich Jakob Wetz e. T. — 3. ein unehelicher S. — 6. dem Tagelöhner Mathias Jung e. S.

Aufgeboren: Der Schlosser Georg Jakob Karl Krag in Frankfurt a. M. und Katharine Eva Krämer hier. — Der Postbote Franz Segner hier und Amalie Ruppert in Wiesbaden.

Verheiratet: Am 2. Juni: der Kaiser Gustav Emil Julius Martin Sternberg hier und Margarete Schweikard zu Schierstein. — 2. der Kaiser Karl Ehrhard und Lisette Luise Luther, beide hier. — 2. der Tagelöhner Friedrich Wilhelm Wust und Karoline Dörr, beide hier. — 2. der Kaufmann Friedrich August Schreppel zu Selb-Blöberg und Jenny Emilie gen. Franziska Stüdrath hier. — 2. der Kaufmann Alfred Friedr. Louis Holtermann zu Altona und Hedwig Johanna Henriette Schmitt hier. — 5. der praktische Arzt Dr. med. Ferdinand Wagschal in Duisdorf und Clothilde Alice Lehmann hier. — 7. der Kaufmann Georg Philipp Jyl und Henriette Vorpahl, beide hier. — 8. der Fabrikant Ludwig Konrad Jenzsch und Cecilie Marie Lembach, beide hier.

Gestorben: Am 31. Mai: Katharine Harms, 17 Jahre alt. — 3. Juni: ein totesgeborenes Mädchen. — 4. der Fabrikarbeiter Josef Tegel, 33 Jahre alt. — 5. die Ehefrau Margarete Jakobine Münch geb. Waldbach, 47 Jahre alt. — 6. Wilhelm August Weber, 1 Jahr alt. — 6. Ernst Ludwig Heinrich Klig, 3 Jahre alt. — 6. die Ehefrau Johanna Beate Katalie Müller geb. Schmidt, 70 Jahre alt. — 6. der Privatier Johann Georg Stritter, 74 Jahre alt. — 7. Katharine Bohn, 4 Jahre alt.

## Für Garten- u. Waldfeste!



Empfehle:  
Luftballons von 35 Pf. an.  
Lampions von 50 Pf. per Dutz. an.  
Fähnchen von 1 Mk. per Dutz. an.  
Guirlanden, 7 Meter v. 40 Pf. an.  
Ferner sehr vorteilhafte  
Preis-Gegenstände  
zu Wettspielen u. Polonaisen  
für Kinder und Erwachsene.  
Vereine erhalten Rabatt.  
**Kaufhaus Führer**  
größtes Spielwaren-  
Geschäft Wiesbadens  
Kirchgasse 48.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Sonnenberg belegenen, im Grundbuche von Sonnenberg Bd. XII Bl. 355 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

1. des Schreinermeisters **Heinrich May** in Sonnenberg,  
2. des Theatermusikers **Georg May** in New-York,  
3. des Bureaudieners **Ernst May** in Sonnenberg  
zu je ein Drittel eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 5 Nr. 290/24, groß 5 a 86 qm Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten und Holzstall, Rumbacherstraße Nr. 38,  
2. Flur 5 Nr. 291/24, groß 10 qm Hofraum dajelbst,

am **6. August 1906, vormittags 9 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 63 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. April 1906 in das Grundbuche eingetragen.  
Wiesbaden, den 9. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

## Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, werden in dem Pfandlokal Kirchgasse 23 dahier:  
1 Bett, 2 Kleiderschränke, 2 Tische 1 Wanduhr, 1 Sofa, 4 Sofas, 1 Divan, 2 Sessel, 1 Klavier, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 1 Humpenbrett, 2 Hängelampen, 1 Partie Farben zum Selbstfärben für Kleiderstoffe u. s. w.  
gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.  
Wiesbaden, den 12. Juni 1906.

**Sabermann, Gerichtsvollzieher,**  
3462 Schiersteinerstraße 24.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. Juni 1906, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Bleichstraße 5 hier:

1 Erker Einrichtung, 1 Ladenreal (5-teilig), 1 Warenreal (3-teilig), 3 Ladentische, 1 Klavier, 3 kompl. Betten, 1 Sofa und 4 Sessel, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Humpenbrett, 2 Hängelampen, 1 Partie Farben zum Selbstfärben für Kleiderstoffe u. s. w.  
1 Schreibstisch, 2 Perletpapiere  
3467  
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. d. M., nachmittags 4 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Kirchgasse 23 hier selbst öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1 Ladenreal mit Fächern, 1 Wanduhr, 1 Wanduhr, 1 Tisch, 1 Sofa und 4 Sessel, 1 Klavier, 3 kompl. Betten, 1 Sofa und 4 Sessel, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Humpenbrett, 2 Hängelampen, 1 Partie Farben zum Selbstfärben für Kleiderstoffe u. s. w.  
1 Registrier-Kasse u. dgl. m.  
3461

Schulze, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. Juni 1906, nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Kirchgasse 23 dahier:

1 Sofa, 1 Ausziehtisch und 1 Nähmaschine  
gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.  
Wiesbaden, den 12. Juni 1906.

Weitz,

Gerichtsvollzieher.

## Möbel-Ausstattungen!!

Schlafzimmer in Satin, Kirschbaum, Nüßbaum und Eichen, fernst Büffets, Divane mit und ohne, Umbau Polstermöbeln, Transparenz Vertikals, Speisestühle, Stühle, Schreibtische, 60 Kleiderschränke, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtschränke mit und ohne Marmorplatte.

Moderne komplette Küchen  
finden Sie in reichster Auswahl in nur erstklassigen Qualitäten zu ganz besonders billigen Preisen bei

**Joh. Weigand & Co.,** Weißkirch 20, Post-  
1 und 2. Et.

## Großer Schuhverkauf

Gut! Nur Kungasse 22, 1 Etage hoch.



## Damen-Strümpfe

gewebt, extralang, mit verstärkten  
Hochfersen, Sohlen und Spitzen  
das Paar

50 Pfg.,

75, 100, 125, 150 Pfg. bis zu den  
besten und feinsten Florstrümpfen.  
Billigere Qualitäten  
zu 15, 20, 35 Pfg.

Neuheiten

in bunten Damen-Strümpfen von 45 Pf. an  
durchbrochenen, von 65

**L. Schwenck, Mühlgasse 13.**

Größtes Spezialgeschäft für Strumpfwaren.  
Gegründet 1873. 1814

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt  
Wiesbaden vom 12. Juni 1906.

Geboren: Am 5. Juni dem Maler- und Radierergehilfen Jakob Horn e. S., Georg Jakob Josef. — Am 7. Juni dem Fuhrmann Johann Funk e. S., Johann. — Am 7. Juni dem Viktualienhändler Friedrich Eberlein e. S., Rudolf Friedrich. — Am 9. Juni dem Buchhalter Josef Spelucci e. T., Luise. — Am 8. Juni dem Schuhmacher Josef Riegel e. T., Anna Lina. — Am 8. Juni dem Zimmermann August Roth e. T., Klara Johanna. — Am 5. Juni dem Telefonarbeiter Hugo Stürz e. T., Frieda Marie Agnes. — Am 5. Juni dem Hausmeister Heinrich Wesier e. S., Willi. — Am 8. Juni dem Maurergehilfen Julius Schäfer e. T., Lina. — Am 8. Juni dem Feuerwehrmann Georg Krebs e. T., Elfa Lina Gertrud. — Am 10. Juni dem Buchhalter Wilhelm Schwarz e. S., Christian. — Am 10. Juni dem Maurergehilfen Wilhelm Wolf e. T., Elise Karoline. — Am 9. Juni dem Maler Jakob Schulz e. T., Margarete. — Am 7. Juni dem Tagelöhner Ludwig Fuchssohn e. T., Else. — Am 7. Juni dem Marmorarbeiter Eduard Dieb e. T., Anna. — Am 11. Juni dem praktischen Arzt Dr. med. Emil Philippi e. S.

Aufgeboren: Lehrer Franz Pabst in Lahr mit Katharine Göbel hier. — Oberkellner Johann Ludwig Schnitzlein in Trier mit Johanna Sofia Herrmann in Truchtlingen. — Bäcker Jakob Zimmermann hier mit Elisabeth Braun in Oppenheim. — Malergehilfe Georg Pausch hier mit Wilhelmine Gros hier. — Postbote Gustav Konrad in Jagst mit Anna Schäfer hier. — Händler Isaac Kleinmann hier mit Taube Affenbraut hier. — Handelslehrer Johann Frings hier mit der Witwe Friederike Bad geb. Wiegner hier. — Kaiser August Karl Vik in Mainz mit Ida Franziska Wallweg das. — Kgl. Forstaufscher Selmutz Otto Paul Hermann Freese hier mit Virginia Klothilde Sommes in Homburg. — Fuhrmann Friedrich Wirth hier

## Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit seinen 6 wertvollen Beiblättern:

Zeitgeist, wissenschaftliche u.  
feuilletonistische Zeitschrift  
(Montag)

Techn. Rundschau, illust.  
polymechanische Fachzeitschrift  
(Mittwoch)

Der Weltspiegel,  
illust. Halbwochen-Chronik  
(Donnerstag)

ULK farbige illustriertes,  
satirisch-politisches Witzblatt  
(Freitag)

Gard Hof Garten, Wochen-  
schrift für Garten- u. Haus-  
wirtschaft (Sonntag)

Der Weltspiegel,  
illust. Halbwochen-Chronik  
(Sonntag)

bringt allwöchentlich außer einer sorgfältig redigierten

**Reise-, Bäder- und Touristen-Zeitung**

je eine Juristische, Literarische und Frauen-Rund-  
schau sowie ein besonders ansprechendes Sportblatt.

Im Feuilleton erscheint außer kleineren Novellen:

## Das Perlenholzband

von

Burton E. Stevenson.

Stevenson ist mit diesem bis zum letzten Ende fesselnden Detektiv-  
Roman, der in einer hochdramatischen Weise ausgearbeitet ist,  
mit einem Schritt in die vorderste Reihe der Verfasser von  
Detektivgeschichten getreten und in auf eine Linie mit A. K.  
Green und Sir. Conan Doyle zu stellen

109000 Abonnenten

Bezugspreis: 2 Mk. monatlich, 6 Mk. vierteljährlich  
bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches.

2418

## Bekleidungs-Akademie

des Zuschneider-Vereins Frankfurt a. M.

(Neue Zeit 63).

## Zuschneider-Lehranstalt

für alle Fächer, einfachste und beste Lehrmethode, großartige

Erfolge. Lehrbücher zum Selbstunterricht. — Schnittmuster-  
versand.

Jederzeit neue Kurse bei vorheriger Anmeldung.  
Stellennachweis kostenlos. Prospekte gratis.

4219 Die Direktion: Gg. Klamm.







## Frankfurter Hypothekenbank. Pfandbriefverlosung am 7. Juni 1906.

Bei der am 7. Juni 1906 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren **3 1/2 % Pfandbriefen der Serien 12, 13, 15 u. 19** die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1906, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtliche Literae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

|         |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |
|---------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|
| Nr. 290 | 351    | 416    | 557    | 637    | 815    | 850    | 934    | 1082   | 1092   | 1287   | 1374    |
| 1479    | 1494   | 1520   | 1637   | 1649   | 1734   | 2234   | 2302   | 2422   | 2429   | 2485   | 2602    |
| 2653    | 2998   | 3107   | 3258   | 3386   | 3423   | 3488   | 3587   | 3841   | 3878   | 4233   | 4329    |
| 4330    | 4526   | 4530   | 4650   | 4722   | 4845   | 4949   | 5046   | 5149   | 5572   | 5856   | 6114    |
| 6175    | 6211   | 6359   | 6427   | 6509   | 6525   | 6761   | 7342   | 7680   | 7732   | 7813   | 8101    |
| 8186    | 8442   | 8620   | 9180   | 9231   | 9272   | 9322   | 9341   | 9408   | 9618   | 9637   | 9666    |
| 9712    | 9761   | 9839   | 9843   | 9942   | 9998   | 10114  | 10205  | 10310  | 10347  | 10489  | 10591   |
| 10800   | 11123  | 11204  | 11456  | 11587  | 11710  | 11911  | 12502  | 12686  | 12780  | 13064  | 13167   |
| 13271   | 13485  | 13504  | 13641  | 13884  | 13887  | 14089  | 14136  | 14577  | 14878  | 14897  | 14937   |
| 15028   | 16076  | 16158  | 16405  | 16645  | 16897  | 16911  | 16959  | 17271  | 17320  | 17495  | 17562   |
| 17691   | 17721  | 17999  | 18018  | 18136  | 18425  | 18614  | 18759  | 18823  | 18934  | 19107  | 19153   |
| 19254   | 19299  | 19308  | 19334  | 19461  | 20052  | 20057  | 20072  | 20101  | 20169  | 20184  | 20298   |
| 20418   | 20752  | 20806  | 20994  | 21150  | 21459  | 21469  | 21529  | 22055  | 22180  | 22245  | 22394   |
| 22583   | 22719  | 23211  | 23387  | 23763  | 23781  | 24027  | 24031  | 24236  | 24265  | 24329  | 24481   |
| 24840   | 24881  | 24898  | 25001  | 25119  | 25387  | 25691  | 25926  | 25929  | 25957  | 26020  | 26054   |
| 26173   | 26194  | 26335  | 26353  | 26388  | 26717  | 26772  | 27231  | 28208  | 28414  | 28447  | 28604   |
| 28925   | 28998  | 29047  | 29621  | 29786  | 29862  | 29895  | 30269  | 30291  | 30519  | 30855  | 60198   |
| 60305   | 60602  | 60831  | 60860  | 61205  | 61569  | 61783  | 61814  | 61815  | 61927  | 62266  | 62302   |
| 62327   | 62542  | 62612  | 62616  | 62649  | 62691  | 62795  | 62844  | 62962  | 63340  | 63531  | 63584   |
| 63617   | 63655  | 63727  | 63739  | 64051  | 64309  | 64500  | 64574  | 64635  | 65341  | 65387  | 65428   |
| 65534   | 65619  | 65622  | 65886  | 66306  | 66342  | 66373  | 66448  | 66551  | 66696  | 66726  | 67418   |
| 67489   | 67549  | 67644  | 67651  | 67972  | 67981  | 68027  | 68450  | 68748  | 69517  | 69787  | 70099   |
| 70326   | 71947  | 72008  | 72289  | 72919  | 73045  | 73092  | 73112  | 73122  | 73129  | 73516  | 73673   |
| 73762   | 73859  | 73908  | 75211  | 75478  | 75483  | 75547  | 75697  | 76251  | 78068  | 78108  | 78225   |
| 78742   | 79279  | 79439  | 79580  | 79715  | 79717  | 79753  | 79931  | 79959  | 80529  | 80688  | 81003   |
| 81007   | 81063  | 81070  | 81084  | 81157  | 81197  | 81606  | 81755  | 81774  | 81809  | 81993  | 82236   |
| 82372   | 82515  | 82595  | 83020  | 83233  | 83363  | 83451  | 83848  | 84022  | 84270  | 84372  | 84457   |
| 85120   | 85565  | 85847  | 86158  | 86172  | 87303  | 87377  | 87531  | 87616  | 87853  | 100048 | 100145  |
| 100187  | 100411 | 100607 | 100813 | 100834 | 100990 | 101137 | 101362 | 101382 | 101565 | 101758 | 101759  |
| 101975  | 102173 | 102223 | 102249 | 102420 | 102443 | 102516 | 140076 | 140278 | 140293 | 140310 | 140512  |
| 140521  | 140664 | 140822 | 141017 | 141270 | 141417 | 141445 | 141763 | 141841 | 142201 | 142621 | 142972  |
| 143284  | 143637 | 143647 | 143768 | 144032 | 144194 | 144810 | 144820 | 144860 | 144936 | 144940 | 145006  |
| 145219  | 145254 | 145260 | 145514 | 145537 | 145666 | 145733 | 145967 | 146157 | 146529 | 146829 | 146889  |
| 147282  | 147398 | 147847 | 147969 | 147999 | 148048 | 148401 | 148669 | 148724 | 148793 | 149076 | 149217. |

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1906 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1906 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1906 ab bis auf weiteres ein 2%iger Depozitalzins vergütet.

Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:

|                            |         |                                |
|----------------------------|---------|--------------------------------|
| Ser. 12 Lit. P Nr. 1852    | 9220    | 16227.                         |
| " " " R "                  | 12049   | 16810.                         |
| " " " Q "                  | 16214   | 18586 19388.                   |
| Ser. 13 Lit. N Nr. 62100.  |         |                                |
| " " " O "                  | 64012   | 78550 79564 101388.            |
| " " " P "                  | 64012   | 66701 74236.                   |
| " " " R "                  | 23558   | 25383 66701 66884 74570 78086. |
| " " " Q "                  | 64626   | 65627 67913 74240 78406 78938. |
| Ser. 19 Lit. O Nr. 145493. |         |                                |
| " " " P "                  | 140020  | 140992.                        |
| " " " Q "                  | 140265. |                                |

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen beschäftigen.

Ebenfalls wird auf Wunsch der Umtausch der verlosenen Pfandbriefe gegen neue Stücke derjenigen Serien, die wir zur Zeit ausgeben, zum Tageskurs besorgt.

Die Kontrolle über Verlosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Frankfurt a. M., den 7. Juni 1906.

Frankfurter Hypothekenbank.

2432

## Wiesbadener Männergesang-Verein e. V.

Samstag, den 16. Juni 1906, von nachmittags 3 Uhr ab, auf der „Alten Adolfs Höhe“ (F. Pankh):

## Kinderfest mit Familien-Abend

wozu die vereh. Mitglieder höflichst einladet

Der Vorstand.



## Verkauf von Grundstücken der Konkursmasse des Hermann Berthold.

Nachstehend bezeichnete, in der Gemarkung Diebrich belegene Grundstücke:

- vierstöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Frankfurterstraße 26, 6 ar 76,75 qm, Tage 100,320 Mt.,
- dreistöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Thelemannstraße 4, 2 ar 20 qm, Tage 42,100 Mt.,
- zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 65, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 7 ar 93 qm, Tage 54,800 Mt.,
- zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 67, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 8 ar 36 qm, Tage 55,700 Mt.

sind zu verkaufen durch den Konkursverwalter

Rechtsanwalt Dr. Fleischer,

Drauenstraße 13.

9230

## Großer Belegenheitskauf.

Bis zu 200 Herren-Anzüge in nur neuesten Modern, teilweise auf Maßgearbeitet (Erfahrung für Maß), deren früherer Ladenpreis war 15, 20-40 Mt., jetzt 10, 15, 20, 25 Mt., eingetragene Herren-Anzüge, deren früherer Preis war 5, 10, 15-25 Mt., jetzt 2,50, 5, 10, 15 Mt., zu 100 Herren-Anzügen, u. Knaben-Anzüge, u. wasserfest. Kleider für Herren sehr geeignet, deren früherer Preis war 15, 20-40 Mt., jetzt 5, 10, 15, 20 Mt., ein Paar Hosen für jed. Person, früherer Preis 5, 10, 15-18, jetzt 2,75, 5, 8 Mt. Schulkleider in gr. Auswahl enorm billigen. Schwarze Hosen u. Westen für Herren. Wasche-Anzüge für Herren u. Knaben, Sommer-Jacken in Leinen u. Käse, deren früherer Preis war bis 20 Mt., jetzt weit unter der Hälfte in großer Auswahl. 9028  
Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis bemerkt ist.

Neugasse 22,

1 Etage hoch.  
Bekannt für reell.  
Kein Laden.

## Freyeisens Apfelwein

Fl. 30 Pfg. erst. Gl.,  
Himbeersaft,  
Fl. 60 Pfg., empfiehlt  
M. Beysiegel, 2855  
Zehnhäuserstr. 47.



Paul Jäntsche,  
3 Paulbrunnstraße 3.

## Probieren

Sie bitte meinen vorzüglichen  
Haushaltungs-  
Kaffee,

1 Pfund Mk. 1.20. sehr  
kräftiges, hochfeines Aroma.

M. Beysiegel,  
Dohmeierstraße 47,  
Ecke Dreierwälderstr. 3060

## Für nur 3 Mark

versendet unt. Nachn. oder  
gegen Voranschlag d. Betrags  
20 wickl. gute Bücher  
und inter. Brosch. (darunter  
mehr, eleg. geb.) 9716  
Mitteldeutsches  
Antiquariat,  
Wiesbaden, Georgstraße 14.

## Umzüge

v. Höllein, u.  
Friedrichstr. 2719  
unter Garantie  
Ph. Hinn, Moritzstr. 7, Stb. 1

## Rhein-Dampfschiffahrt

Kölnische und Düsseldorf  
Gesellschaft. 8772

Abfahrten v. Diebrich Morgen  
8.20, 9.50 (Schneefahrt „Deutscher  
Kaiser“, „Wilhelm, Kaiser und  
König“), 10.35, Mittags 12.50  
bis Köln, 1.05 bis Coblenz, nach-  
mittags 3.20 (nur an Sonn- und  
Feiertagen) bis Altmannshausen.  
Gepäckwagen von Wiesbaden  
nach Diebrich morgens 8 Uhr.

## Diebrich-Mainzer

## Dampfschiffahrt

August Waldmann.

Im Anschluß an die Wiesbadener  
Straßenbahn.

Fahrplan ab 6. Mai 1905.

Von Diebrich nach Mainz.

Ab Schloß (Kaiserstraße Haupt-  
bahnhof Mainz) 20 Min. später:  
8.20\*, 9, 10\*, 11, 12\*, 1, 2,  
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9\*.

Von Mainz nach Diebrich.

Ab Stadthalle (Kaiserstraße Haupt-  
bahnhof) 7 Min. später anst. 12.50:  
9\*, 10, 11\*, 12, 1\*,  
2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 9.30\*.

Nur Sonn- u. Feiertags.

Sonn- und Feiertags ev. halb-  
täglich.

Wochentags bei schlechtem Wetter  
erste Fahrt 1 Uhr ab Diebrich,  
2 Uhr ab Mainz.

Extrazüge für Gesellschaften,  
Abonnements.

Fahrtpreise: 1. Klasse einf. 40 Pfg.,  
retour 50 Pfg., 2. Klasse einf.  
50 Pfg., retour 40 Pfg.,  
Frachtpreise 40 Pfg. per 100 Kg.

## Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Dienstag, den 12. Juni:  
abends von 8-11 Uhr:

## Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von dem gesamten Trompeter-Korps des  
I. Nass. Feld.-Art.-Rgt. No. 27 (Oranien), unter  
persönlicher Leitung seines Stabstrompeters Herrn  
F. Henrich.

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

Morgen Mittwoch, den 13. Juni ab:

## Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von dem III. Hessischen Infant.-Rgt.  
(Grossherzogin) No. 117.

3434

## Neroberg

Mittwoch, den 13. Juni, nachmittags 4 Uhr:

## Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Fül.-Regts von Gersdorff (Rück. Nr. 82),  
unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Eintritt 30 Pfg.

3437

## Restaurant Alte Adolfs Höhe.

Dienstag, den 12. Juni:

## Großes Militär-Konzert.

ausgeführt von der Kapelle der Unteroffizier-Schüler zu Diebrich unter  
Leitung des Kapellmeisters Herrn J. W. W. W. W.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.  
Eintritt 20 Pfg., wofür ein Programm.

3436

## Neu! Konzerthaus Neu!

## „Deutscher Hof“

Goldgasse 2a.

Instrumental- und Gesangs-Ensemble

Georg Lechner,

„Original-Chiemseer“.

Eintritt frei. Grosser schattiger Garten

## Aneipp-Verein, Wiesbaden.

Freitag, den 15. Juni er., abends 8 Uhr,  
im Saal des Rathhauses:

## Vortrag

des Herrn Lehrers A. Kunz, hier.

Thema: Wie können wir der Ausbreitung der  
Skroflose entgegenwirken?

Unsere Mitglieder haben freien Zutritt und hoffen  
wir auf zahlreichen Besuch.  
Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg. Eintritt.

3416 Der Vorstand.

## Wollen Sie, Adolf Wolf, Uhrmacher,

Michelsberg 21.

Reparaturen, einfacher und komplizierter Art, werden  
unter Garantie ausgeführt.

3444

## Neues Sauerkraut, Neue Salzgurken

empfiehlt

Emil Hees jr. (C. Acker Nachfolger)

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs

Telefon Nr. 7 und 2911.

Grosse Burgstr. 16. Gr. Burgstr. 16.

## Unterröcke, weiß und farbig, in Weiss.

werden billig verkauft

Schwalbacherstraße 30, 1. Etage

## Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Hülfs- und Arbeiter:

Röcke jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen,  
Schrubber, Abseife- und Bürstbüchsen, Aufsteck- und  
Wischbüchsen u. ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkissen u.  
Rohrstege werden schnell und billig hergestellt.

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.  
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und  
zurückgebracht.

## Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Hülfs- und Arbeiter:

Röcke jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen,  
Schrubber, Abseife- und Bürstbüchsen, Aufsteck- und  
Wischbüchsen u. ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkissen u.  
Rohrstege werden schnell und billig hergestellt.

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.  
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und  
zurückgebracht.



# Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 135.

Mittwoch, den 13. Juni 1906.

21. Jahrgang

## Amtslicher Theil

### Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf

**Freitag, den 15. Juni l. J.,**  
**nachmittags 4 Uhr,**

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst  
eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Nachbewilligung von 100 000 Mark für die Kanal-  
bauten in der Wilhelmstraße. Ver. B. A.
2. Desgleichen von 4761 Mark 67 Pfg. zu den Kosten  
der Herstellung einer Einfriedigungsmauer nebst Gruftanlagen  
am neuen Friedhof an der Platterstraße. Ver. B. A.
3. Festsetzung der Einheitspreise für die Herstellung  
von Hausanschlusskanälen, pro Rechnungsjahr 1906. Ver.  
B. A.
4. Fluchtlinienplan für das Bellripital von der 2.  
Angerstraße ab bis zur Klostermühle. Ver. B. A.
5. Mitteilung betr. den Preisanschlag für erstklassiges  
Pflastermaterial in dem Tarif der Straßenbaukosten für  
1906. Ver. B. A.
6. Ein Gesuch um Befestigung der Borthstraße mit  
schüttendem Pflaster. Ver. B. A.
7. Verkauf eines 3 m breiten Streifens aus dem  
Bauplatz Ecke Weisenburg- und Emserstraße. Ver. B. A.
8. Ergebnis des Abchlusses der Stadthauptkasse vom  
30. April 1906 und Uebertrag von Restrediten aus 1905  
auf das laufende Etatsjahr. Ver. B. A.
9. Berechnung von 217 000 Mark auf den Pflaster-  
umwandlungsfonds zur Beschaffung von Pflastermaterial für  
die Mainzerlandstraße. Ver. B. A.
10. Bewilligung von 102 000 Mark aus dem Pflaster-  
umwandlungsfonds für Kleinpflaster auf bisher chauffierten  
Straßen. Ver. B. A.
11. Ankauf einer Wiese im Distrikt Altenweier.  
Ver. B. A.
12. Desgl. eines Geländestreifens an der Mosbacher-  
straße. Ver. B. A.
13. Verkauf einer Feldwegfläche an der Rheingauer-  
straße. Ver. B. A.
14. Desgleichen an der Scharnhorststraße. Ver. B. A.
15. Anfrage des Stadtverordneten Schroeder an  
den Magistrat:  
a) Was steht dem Badhausbau auf dem Alvertterrain  
noch entgegen und wann ist der Beginn der Bau-  
arbeiten zu erwarten?  
b) Wie liegt die Sache bezüglich des Dern'schen  
Terrains?
16. Einführung der zahnärztlichen Untersuchung und  
Behandlung der, die Volksschulen besuchenden Kinder, ins-  
besondere die Bereitstellung der Geldmittel im Betrage von  
4000 Mk. pro Jahr.
17. Bewilligung von im Etat nicht vorgesehenem Ruhe-  
geld für einen städtischen Bediensteten.
18. Desgl. von Witwengeld für die Witwen eines Kur-  
männchens und eines Aufsehers der Straßenreinigung.  
Ver. B. A.
19. Erbschaft für ein verstorbenes Mitglied des  
Magistrats.

Wiesbaden, den 11. Juni 1906.

Der Vorsitzende  
der Stadtverordneten-Versammlung.

### Bekanntmachung.

Im dienstlichen Interesse ist es erwünscht, daß die für die  
amtlichen Behörden und Verwaltungen bestimmten Schrift-  
stücke an die betreffende Amtsstelle und nicht an die  
Person des Stelleninhabers adressiert werden.  
Durch die persönlichen Adressen treten oft Verzögerungen  
in der Befreiung ein, welche größtenteils vermieden werden  
können, wenn die Aufschrift das betreffende Schriftstück gleich  
zu Anfang deutlich kennzeichnet.  
Hinsichtlich der Adressen über die zuständige Amtsstelle im Zwei-  
fel, empfiehlt es sich, das betreffende Schriftstück an „den  
Magistrat“ zu adressieren, wobei zutreffendfalls noch der  
Betreffende: „Armenverwaltung“, „Bauverwaltung“, „Steuerverwal-  
tung“ usw. gemacht werden kann.  
Alle die allgemeine Verwaltung betreffenden Schriftstücke  
sowie etwaige Beschwerden über den Geschäftsgang bei einer  
derartigen Verwaltungsstelle sind gleichfalls an „den Magistrat“  
zu richten.

Wiesbaden, 7. Juni 1906.

Der Oberbürgermeister.

### Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 13. Juni d. J., nachmittags**  
soll die **Grasung** von einem Grundstücke, links der  
Platterstraße, öffentlich meistbietend versteigert werden.  
Zusammenkunft nachmittags 6 Uhr an der Ecke der  
Platterstraße und Schützenstraße.

Wiesbaden, den 8. Juni 1906.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 13. Juni d. J., nachmittags,**  
soll die **Grasung** von den beiden Kastanienplantagen  
an der Platterchauffee, sowie von einer circa 5 Morgen  
großen Wiese hinter der Beausite nochmals versteigert  
werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem Haupt-  
portale des neuen Friedhofs an der Platterstraße.

Wiesbaden, den 8. Juni 1906.

3237

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die am **30. Mai d. J.** stattgefundene **Gras-**  
**versteigerung** ist mit Ausnahme der Nutzung von einer  
direkt hinter der Beausite belegenen **ca. 5 Morgen** großen  
Wiese genehmigt worden. Die Steigpreise müssen innerhalb  
drei Tagen bezahlt werden.

Wiesbaden, den 8. Juni 1906.

3238

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zu den Schuldverschreibungen der Stadt Wiesbaden.  
Buchstabe A, vom 1. Juli 1891 ist die Zinscheinreihe III  
für die Zeit vom 1. Juli 1906 bis 1. Juli 1916 aus-  
zugeben.

Die Ausgabe erfolgt vom 20. Juni d. J. ab Werk-  
tags von 8—12<sup>1/2</sup> Uhr bei der Stadthauptkasse (Rathaus,  
Zimmer Nr. 2) dahier und zwar gegen Rückgabe der Zins-  
schein-Anweisungen vom 1. Juli 1896.

Auch kann die Ausgabe der neuen Zinscheinebogen  
durch die für den Inhaber der Schuldverschreibungen kosten-  
freie Vermittelung der königlichen Seehandlung (Preussischen  
Staatsbank) zu Berlin und der Dresdner Bank zu Berlin  
und zu Frankfurt a. M. stattfinden.

Wiesbaden, den 2. Juni 1906.

3072

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der  
Feldhüter Jakob B i m m e r und der Materialienwärtler Jo-  
hann S c h ä f e r, beide zu Wiesbaden, zu amtlichen Sach-  
verständigen für die Ausführung von Desinfektionen von  
Burgel- und Mindereben mittels Schwefelkohlenstoffes von  
mir ernannt worden sind.

Cassel, den 9. Mai 1906.

Der Ober-Präsident. gez.: von Windheim.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 7. Juni 1906.

3297

Der Magistrat.

## Hundesteuer.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom  
29. März 1906 werden diejenigen Besitzer von Hunden,  
welche die Hundesteuer für das Rechnungsjahr 1906 bis jetzt  
nicht gezahlt haben, hierdurch aufgefordert, die Anmeldung  
der Hunde und die Zahlung der Hundesteuer bis zum  
**15. Juni d. J.** an unsere Steuerkasse im Rathaus —  
Zimmer Nr. 17 — zu bewirken, widrigenfalls mit  
**Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark** vorgegangen  
werden muß.

Hierbei bemerken wir, daß auch diejenigen Hunde  
wieder anzumelden sind, welche im vorigen  
Jahre schon versteuert waren, sowie diejenigen,  
für welche Steuerbefreiung beansprucht wird.

Wiesbaden, den 5. Juni 1906.

3166

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

### Verdingung.

Die Lieferung von **1000 cbm Melaphyr-Pflaster-**  
**steinen** 1. Sorte für die Bauverwaltung der Stadt Wies-  
baden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen  
werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können  
während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer  
Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder  
bestellgeldfreie Einfindung von 1 Mark und zwar bis zum  
letzten Tag vor dem Termin bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „Melaphyr“ versehene  
Angebote sind spätestens bis

**Samstag, den 23. Juni 1906,**  
**vormittags 12 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart  
der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten  
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-  
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 5 Wochen.

Wiesbaden, den 5. Juni 1906.

3084

Städtisches Straßenbauamt.

### Verdingung.

Die Lieferung von **ca. 30 cbm Treppenstein-**  
**und Wägen aus Granit** für die **Chirurgische**  
**Abteilung** der Krankenhaus-Erweiterungsbauten zu Wies-  
baden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen  
werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während  
der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude,  
Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die  
Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort  
gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 M.  
(keine Briefmarken) von dem technischen Sekretär Andress  
bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. N. 51“  
versehene Angebote sind spätestens bis

**Samstag, den 23. Juni 1906,**  
**vormittags 11 Uhr,**

im Zimmer Nr. 9, Friedrichstraße 15 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart  
der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten  
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-  
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. Juni 1906.

3285

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

### Verdingung.

Die Herstellung eines **Granitplattenbelages** für  
das **Kesselhaus, Los I**, sowie die Herstellung eines neuen  
**Holzfußbodens** in dem **Balletsaal des königlichen**  
**Theaters** hier, **Los II**, sollen im Wege der öffentlichen  
Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können  
während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Ge-  
bäudeunterhaltung, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 2,  
eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen  
Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von je 25 Pfg.  
für das Los und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. N. 8“  
versehene Angebote sind spätestens bis

**Mittwoch, den 20. Juni 1906,**  
**vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung  
der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa  
erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten  
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-  
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1906.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

### Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Abgabe  
amtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erleg-  
ten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heuti-  
gen Tage folgende Bestimmungen wieder in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu verachtende Wild (Hirsche, Rehe,  
und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den  
Stadtbereich den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Abgabe-Or-  
dnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und  
zu verpacken.

2. Das nach Stücken abgabepflichtige Wildpret und Wildge-  
flügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohn-  
haften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei  
Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem dem Bahn-  
hof überwachenden Abgabeamten durch Übergabe eines vom  
Abgabeamten gegen Erstattung der Selbstkosten (10 A für 12 Stück)  
zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden  
Anmeldebogens anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften  
jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken zu  
verachtende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verpackt zu  
werden, muß aber entweder sofort oder spätestens am nächsten  
Vormittage dem Abgabeamten unter Benutzung des unter 2. vorste-  
hend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der  
Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn  
ein Abgabenseher an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemel-  
dete Wild findet monatliche Erhebung der Abgabe statt, statt  
daß dem Anmeldebogen eine Abgabeforderung für das im Laufe  
eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden  
Monats beigefügt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorgeführt und verpackt,  
noch formelmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben,  
anmeldet wird wegen Desobedienz nach § 28 der Abgabeordnung  
bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen  
hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der  
Abgabeordnung entsprechend vorzuführen und zu verpacken.

Wiesbaden, den 1. Mai 1905.

Der Magistrat.

673



**Bekanntmachung.**

Auf Grund vielfacher Beschwerden von Abonnenten der städtischen Abfuhr geben wir Nachstehendes bekannt:

Die Abfuhr des Hausmülls erstreckt sich gemäß dem mit dem Unternehmer abgeschlossenen Vertrag nur auf: **Hauskehricht, Küchen- und Feuerungsabfälle**, sowie die **Bruchstücke** von Haus- und Küchengeräten innerhalb derjenigen Privatgrundstücke, deren Besitzer oder Pächter bei dem städtischen Abfuhrvertrage abgemietet sind.

Dagegen ist es nicht statthaft und der Unternehmer auch nicht verpflichtet, gewerbliche Abfälle, **Bauschutt, Gartenabgänge u. dergl.** oder bereits in Verwertung übergegangenen **Müll** abzuholen oder mitzunehmen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1906.

2740

**Städtisches Straßenbauamt.****Bekanntmachung.**

In der **Reichthverbreunungsanstalt** Mainzerlandstraße werden jetzt **mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche** abgegeben. Es ist zu haben:

- 1) Flugasche ganz fein,
- 2) Feinstorn Asche und Stücken bis 1 cm Abmessung,
- 3) Mittelforn Stücke bis zu 4 cm Abmessung,
- 4) Grobkorn Stücke bis zu 8 cm Abmessung.

Der Preis ist bis auf weiteres für 1 Karren (etwa 1/4 t) für 1) und 2) 1,50 M., für 3) und 4) 1,00 Mark. Unternehmern, welche dauernd größere Mengen abnehmen, wird Rabatt gewährt.

Bezahlung erfolgt gegen Bargeschein als Quittung in der Anstalt beim Obermaschinenführer.

2901

**Das Stadtbauamt.****Bekanntmachung.**

Nachdem das Königl. Obergerichtsgericht entschieden hat, daß unter „**Fleisch**“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch **Wildpret und Geflügel** zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für **zollausländisches Wildpret und Geflügel** Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abfuhrverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abfuhrerhebung vom 15. Juli l. Js. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903.

9853

**Der Magistrat.****Bekanntmachung.**

Die städt. Feuerwache, Neugasse Nr. 6, ist jetzt unter **Telefon Nr. 945** an das Fernsprechnetz angeschlossen. **Feuer-, Unfall- und Krankentransport-Meldungen** können zu jeder Zeit unter obiger Nummer an die Feuerwache erstattet werden.

1866

**Die Branddirektion.****Unentgeltliche****Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.**

Im städt. Krankenhaus findet **Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr** eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilanstalt, Untersuchung des Auswurfs etc.).

364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

**Städt. Krankenhaus-Verwaltung****Bekanntmachung.**

betr. Neuregelung des Krankentransportwesens.

Vom 15. Mai ab wird das gesamte Krankentransportwesen mit der Hauptwache der Feuerwehr zentralisiert werden. Um eine regere Benutzung wie bisher herbeizuführen, hat der Magistrat noch eine weitere Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten lassen.

Es werden erhoben:

- a) Von 1 Kranken der I. Verpflegungskategorie 10 M.
- b) Von 1 Kranken der II. Verpflegungskategorie 6 M.
- c) Von 1 Kranken der III. Verpflegungskategorie 2 M.

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden.

Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird besonders berechnet.

b) Bei Transporten, welche nicht in eine Krankenanstalt, sondern innerhalb der Stadt von einer Wohnung in die andere, oder von einer Wohnung nach den Bahnhöfen oder umgekehrt ausgeführt werden, findet die Berechnung nur in der I. Klasse statt.

c) Bei auswärtigen Gemeinden v. p. im Umkreis bis zu 7 Kilometer für jeden Transport 10 M., dagegen werden Transporte von über 7 Kilometer nur noch nach vorheriger Vereinbarung bezüglich der Transportkosten ausgesetzt.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, innerhalb dieser Stadt nur mittelst des eigens hierzu bestimmten Krankentransports befördert werden dürfen.

Essentielle und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personentransporte, dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordnung vom 1. Dezember 1901.)

Die 3 vorhandenen Krankentransportwagen, von denen einer nur für Unfälle, der andere nur für ansteckende Krankheiten und der dritte für alle sonstigen Krankheiten benutzt wird, stehen jetzt bei der städtischen Feuerwache und werden Bestellungen auf diese Wagen, zu jeder Zeit, auch bei Nacht, mündlich, schriftlich oder telephonisch (Nr. 945) auf der Feuerwache entgegen genommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie wenn möglich, der Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

Es wird gebeten, den Revers, welchen der Transportführer beim Abholen des Kranken vorlegt (bei Unfällen ausgenommen), zu unterschreiben. Ebenso werden die Herren Rassenärzte, falls es sich um Ueberführung von Rassenmitgliedern handelt, gebeten, in der Wohnung des betr. Kranken eine Bescheinigung zurückzulassen, aus der hervorgeht, daß die Ueberführung im städtischen Krankentransportwagen nötig war.

1978

Wiesbaden, 12. Mai 1906.

**Die Branddirektion.****Bekanntmachung.**

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

8666

Wiesbaden, den 15. März 1906.

**Städt. Auktionsamt.****Bekanntmachung.**

betreffend das **Aushebungsgehalt** pro 1906.

Das diesjährige Aushebungsgehalt im Stadtkreis Wiesbaden findet am 9., 11., 12., 13., 15., 16. und 18. Juni statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 9. Juni: Die als tauglich vorgemusterten des Jahrgangs 1884.

Am 11. Juni: Ein Teil des Jahrgangs 1885.

Am 12. Juni: Ein Teil des Jahrgangs 1885 und Jahrgang 1886.

Am 13. Juni: Die zum Landsturm zugeteilten Leute und die dauernd Untauglichen.

Am 15. und 16. Juni: Die der Ersatzreserve zugeteilten Militärschulpflichtigen.

Am 18. Juni: Die nach der Musterung hier zugezogenen Militärschulpflichtigen.

Vorabungen und Losungsscheine sind mitzubringen.

Gefuche um Befreiung bezw. Zurückstellung Militärschulpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hier selbst eingeleitet werden.

Diese Gefuche gelangen an dem Tage, an dem die Reklamierten zur Vorstellung kommen und zwar unmittelbar nach Beendigung des Musterungsgehalts zur Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre) wegen evtl. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bezw. Zurückstellung eines Militärschulpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung erfolgen kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärschulpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 8 Uhr morgens im Saale des Hauses Goldgasse 2a, in sauberem Anzuge mit einem reinen Hemde gekleidet und sauber gewaschen, der Ersatzkommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungsortes haben die Militärschulpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widerlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärschulpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgehalts verboten.

Ungehörlichkeiten gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unermöglichen mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Befehl ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärschulpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe vermerkt haben, nach § 26 ab 7 der Verordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 17. Mai 1906.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission Wiesbaden-Stadt.

2543

v. Schend.

**Bekanntmachung.**

betr. **Krankenaufnahme** im städtischen Krankenhaus.

Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt.

Im Interesse des gesamten Krankendienstes ist es erforderlich, daß die um Aufnahme nachsuchenden Kranken sich an dieser festgesetzten Stunde halten.

Selbstzahlende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorschuß für 8 Tage, selbstzahlende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten.

Die um Aufnahme nachsuchenden Rassenmitglieder müssen mit einem Einweisungsschein ihrer Krankenkasse, die abonnierten Diensthelfer mit der letzten Abrechnungsquittung ihrer Dienstherrschaft, mittellose Kranke mit einem Einweisungsschein des Magistrats (Armenverwaltung) versehen sein.

In dringenden Fällen werden **Schwerkranke** auch ohne die vorgeschriebenen Einweisungspapiere und zu jeder anderen Tages- und Nachtzeit aufgenommen.

5382

**Städtisches Krankenhaus.****Bekanntmachung.**

**Betr. Instandsetzung der Gräber auf den Friedhöfen.**

Auf den beiden städt. Friedhöfen an der Platterstraße befindet sich eine große Anzahl von Grabstätten in sehr vernachlässigtem Zustande. Um diese vor gänzlichem Verfall zu bewahren, ist baldige Instandsetzung dringend notwendig.

Wir richten daher an die Hinterbliebenen und alle diejenigen, welche an der Erhaltung der betreffenden Gräber ein Interesse haben, das Ersuchen, die Wiederherstellung als bald zu veranlassen und für dauernde Pflege Sorge zu tragen.

Die Friedhofsaufsicht geben über die Lage und nähere Bezeichnung der Grabstellen weitere Auskunft.

Wiesbaden, im März 1906.

**Der Magistrat.****Nichtamtlicher Theil****Sonnenberg.****Bekanntmachung.**

Der Keller unter dem Gefängnisturm ist vom 1. Juli 1906 ab auf unbestimmte Zeit gegen vierteljährliche Kündigung zu verpachten.

Angebote sind bis spätestens **20 d. Mts.** beim Bürgermeisterei einzureichen.

Sonnenberg, den 9. Juni 1906.

3359

**Der Bürgermeister.**

In Betreff: **Dr. Kade**, Regierungs-Referendar.

**Mobiliar-Versteigerung.**

**Mittwoch, den 13. Juni cr., nachmittags 2 Uhr** beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale:

**Nr. 7 Schwalbacherstr. Nr. 7**

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände

- a) aus dem Nachlasse der **† Frau A. Eichhöfen Wwe.**
- b) aus dem Nachlasse der **† Frau Wilhelm Stemmler Wwe.**
- c) aus dem Kontrakte **Ang. Wagner, Inh. der Firma C. W. Fenster**

als: **4 vollst. Betten**, Waschkommode mit Marmor, Nachttische, Kleider- und Handtuchhänder, Kleider und Bücherschränke, 3 Polstergarnituren mit Plüschbezug, **eingel. Cylinderbureau**, Kommoden, Konsolen, Etagere, Tische, Stühle, Sessel, Spiegel, Bilder, Regulatoren, Teppiche, Portieren, Federbetten, Frauenkleider u. Leibwäsche, Weiszeug, Nähmaschine, **Wet. Apparat**, Schaufelhebel, **1 zweifür. u. 2 einfür. Eischränke**, Gartenmöbel, 2 einz. Sprungrahmen, 3 Küchenschränke u. sonst. Küchenmöbel, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr, Stehleiter, Kopierpresse, 2 Ladenspiegel, 11. Thele, **Stoff- u. Rohrbüsten für Herren u. Knaben-Konfektion**, Ausstellhänder, Marquise, 1 Damen-Fahrrad, 2 Luftpumpen und noch vieles andere mehr

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

**Wilhelm Helfrich,**

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7.

3396

**Großer****Freihandverkauf**

von **Möbilen** findet wegen Verkaufs der Villa und Wegzugs in der Villa „**Roma**“, Gartenstr. I dahier, im Auftrage durch den Unterzeichneten Dienstag, den 12., Mittwoch, den 13., Donnerstag, den 14., Freitag, den 15. und Samstag, den 16. Juni, jeweils morgens von 9 Uhr bis abends 6 Uhr, freiwillig gegen gleich bare Zahlung statt.

**Zum Verkauf kommen:**

8 kompl. nussb. Schlafzimmer (hell u. dunkel), best. aus 2 Betten, Spiegelschrank, Waschtisch, Nachttische, Handtuchhalter und Stühlen, einzelne hochhaupte kompl. Betten, Dienerschafts- und Gefindebetten, Plüschgarnituren, Ottomane, Chaiselongue, Sessel, 2- und 1-für, Kleiderschränke, Spiegelschränke, Vertikow, Handtuch- und Garderobehalter, alle Arten Tische und Stühle, Schreibtische, Kommoden, Konsolen, Etagere, Teppiche, Vorlagen, Lampenquint, Vorhänge, sämtl. Lüster und Lampen für Gas und elektrisch (1-, 2- und 3-fl.), 1 gr. Gasofen für Speisezimmer, 1 dito f. Badezimmer, Gartentische, Stühle und Sessel, sämtl. Marquisen u. Doppeltüren, Epheumwände, sowie noch viele sonstige Gegenstände.

Der Auktionator:

**Aldam Bender.**

Geschäftslokal:

**Wleichstraße 2.**

Telefon 1847.

Telefon 1847.

3347

**Bekanntmachung.**

**Mittwoch, den 13. Juni 1906, nachmittags 1 Uhr**, werden in dem Versteigerungssaale Kirchstraße 13 dahier:

1 persischer Teppich, 1 Smyrna-Teppich, 2 Seiden-teppiche, 1 Buffet, 1 Standuhr, 4 Sessel, 1 Pöhl-schrank, 1 Säule aus Holz, 4 Wandpaletten, 1 Blumenhänder, 5 Oelgemälde, 6 Bilder, 145 Bücher div. Bücher und eine Partie div. Bücherhefte gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 11. Juni 1906.

Weiß, Gerichtsvollzieher.

**Allgemeiner Krankenverein**

ist die einzige eingeschriebene Hilfskasse, bei welcher sich **Gewerbetreibende sowie Arbeiter** versichern können.

**Wochenbeitrag 60 Pfg.**

**werktägliche Krankenrente M. 1.60.**

6090

Meldestelle: **Wessstr. 16, 2. St.**







**Achtung!**  
Zahngelbte, Platina,  
altes Gold und Silber  
läuft zu hohen Preisen 3319  
**Carl Kohl, Juwelier,**  
Schwalbacherstr. 47.



**Mainzer  
Möbelhaus**  
Schwalbacherstr. 12,  
liefert

**Braut-  
Ausstattungen,**  
sowie einzelne Möbel zu bill.  
Preisen. 2837  
Auf sämtliche Preise gewährt  
**10% Rabatt.**

**Privat-Mittagstisch.**  
Gut, bürgerl. Mittag- u. Abend-  
tisch 50 u. 40 Pfg., bayer. Kost-  
empfehlung Frau H. Behringer,  
1353 Bismarckstr. 10, 1.

**Sorrento u. Imperial  
Orangen!**  
N. u. 6 Früchte d. j. Jahreszeit.  
10 Stück 55, 65, 75, 85 Pfg.  
und 1 Mark.

**Blut-Orangen,**  
10 Stück 65, 75, 85 und  
95 Pfg.

**Zitronen,**  
10 Stück 50, 60 u. 70 Pfg.  
Ausgewählte Zitronen 10 St. 15,  
20 und 25 Pfg.

**Feinste australische  
Äpfel**  
empfehlen billig 2767

**J. Hornung's**  
Süßfrucht-Großhandlung.  
Tel. 392, 3 Häfnerg. 3. Tel. 392.



Büreau: Rheinstr. Nr. 12  
Telephon: Nr. 12, Nr. 2376  
(Verpackungsabteilung)

für  
**Fracht- und Eilgüter)**  
übernimmt:

**Einzelsendungen:**  
Porzellan, Glas, Haus-  
rat, Bilder, Spiegel,  
Figuren, Lustre, Kunst-  
sachen, Klaviere,  
Instrumente, Fahrräder,  
lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu  
versenden und zu  
versichern  
gegen

**Transportgefahr.**  
**Leihkisten**

für Pianos, Hand- und  
Fahrräder. 2171

Angenehmer u. v. Vandausenth.  
in Rheinhessen, Pension von  
18-60 M. per Monat. Näh. erl.  
Frau Rentner Groß, Wiesbaden,  
Niederr. 60, 3. Etage. 3260

Wichtig: Bedeutende Dame sucht  
einem jung. Geschäftsmann  
100 M. Rückgabe und Zinsen  
nach Uebereinkunft.  
Off. u. 2. E. 200 an die  
Exp. d. Bl. 3323

Wichtig: Herr m. 6000 M.  
Barvermög. w. m. Witwe,  
welche ein Geschäft hat, bekannt zu  
werden, würde event. a. Teilhaber  
in dasselbe eintreten. Off. u. 2.  
44 an die Exp. d. Bl. 3364

**Ausarbeitung  
Erwirkung von  
Patenten**  
Gebrauchsm. W. Zeichen.  
**Louis Gollé,**  
(Verbandsmitglied)  
Wiesbaden, Rheinstraße 26,  
Telefon 2913.

**Wirtschafts-**  
und Kontorfähigkeit, sowie  
alle andere Arten, die  
man billig u. gut in der  
Stuhlmanufaktur  
**Philipp Steiger,**  
Helmstr. 6,  
Flechten, Reparaturen u. Polieren  
billig 1110

**Holste's  
Bielefelder  
Glanz-Stärke**  
ergibt bei leichter Handhabung,  
durchaus unverkalkte, die  
berühmte Bielefelder Plättwäsche.  
Kragen und Manschetten  
werden prachtvoll.  
Packets: 1/2 Kilo, 1/4 Kilo,  
2 1/2 Kilo-Packung billiger.  
Zu haben in den meisten  
Drogen-, Colonialwaren-  
und Seifengeschäften.

**Kaisersaal,**  
Dohheimerstraße 15.  
Täglich  
abends 8 1/2 Uhr:  
**Gastspiel des  
Chambly-Theaters.**



**Die Zauber- u. Geisterwelt.**  
Auftritten des weltbekannten  
Illusionisten **Mr. Chambly,**  
holländ. Hofkünstler mit seinen  
mysteriösen Demonstrationen, unt.  
Mitwirkung **Madame Alice**  
**Kardorff**, sowie das ganze groß-  
artige Programm.

**Die neuesten phänomenalen  
Experimente.**  
**Die geheimnisvolle Seelen-  
wanderung.** Die gr. Illusion  
der Gegenwart. Diese Wunder-  
produktionen haben 6 Monate  
lang das ganze Berliner Publi-  
kum in Staunen u. Aufregung  
versetzt.

Auftritten von **Madame El-  
Karna**, genannt „Die stille  
Kraft“. Mysteriöse Bewegung  
von leblosen Gegenständen durch  
unsichtb. Kräfte.

Preise der Plätze: Sprengel  
2., 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.-  
M., Galerie 60 Pfg., im Vor-  
verkauf zu ermäßigten Preisen bei  
den Herren: Ang. Engel, Ecke  
Rhein- u. Wilhelmstr. u. Lauen-  
straße 12/14, Wein, Weberg. 10,  
Wittentberg, Bahnhofstr. 20, Erb.  
Niederr. 16, Meyer, Langg. 26,  
Woll. Wilhelmstr. 12. 3389

**Kaiser-Panorama**  
Rheinstraße 31.



unterhalb des Luisenplatzes  
Ausgestellt  
vom 10. bis 16. Juni 1906.  
Serie I.

**Sehr interessante Reise  
durch Dänemark,**  
Serie II.

**Reise in Nord-Tirol.**  
„Giselabahn“.  
Täglich geöffnet von morgens 10  
bis abends 10 Uhr.

Eine Reise 30 bis 45 Pfg.  
Schüler 15 u. 25 Pfg.  
Abonnement.

Ein Hund wird in Pflege gen.  
oder als Eigent. angenommen.  
Schwarzhofstr. 14, 3. Etage. 3190

**Der  
Arbeits-  
Nachweis**  
des  
**Wiesbadener  
„General-  
Anzeiger“**  
wird täglich Mittags  
3 Uhr in unserer Ex-  
pedition Mauritiusstr. 8  
angehängt. Von 4 1/2 Uhr  
Nachmittags an wird der  
Arbeitsmarkt so reichlich  
in unserer Expedition ver-  
abfolgt.

**Christliches Heim,**  
Herderstr. 31, Part. I.  
**Stellennachweis.**  
Anständige Mädch. jed. Konfession  
finden jederzeit Kost u. Logis für  
1 M. täglich, sowie stets gute  
Stellen nachgewiesen. Sofort oder  
später gesucht: Stützen, Kinder-  
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.  
Kleinarbeiterinnen. 104

**Stellengesuche**  
Kautionsf. Mann f. Stellung a.  
**Kassierer**  
ob. sonst. Vertrauensposten. Off.  
u. 3306 an die Exp. d. 3303  
Blattes.

**Dauernde Stelle f. sof.**  
Frau, 20 Jahre, kath., franz.  
pers. sprechend, in bessere Familie,  
Privathotel od. dergl., a. Schulb.,  
macht auch leichte häusl. Arbeit.  
Adam Marischall, Ludwigstr.  
104.

**Ängstl. Kaufm. geb. f. v. 10.**  
oder 12. Stellung a. Kassierer,  
selbige kann auch im Berl. t. sein.  
Gest. Ang. u. M. A. 117 an  
die Exp. d. Blattes. 2182

**Frau sucht Monatsst. v. 8-10**  
Uhr, übern. auch Baden oder  
Wuro zu puyen. Hellmuthstr. 51,  
Hb. D. r. 3371

**Eine Krankenpflegerin**  
erf. im Kochen u. Hausarbeit sucht  
Stelle bei fränk. Herrn od. Dame.  
Näh. Moritzstr. 21, 4. Et. 3400

**Junges Frauen, 15 Jahre alt,**  
Stenographie u. Schreibmasch.  
kundig, sucht einstr. Besch. Gest.  
Off. unter A. Peiter, Koll-  
straße 4, 3.

**Offene Stellen**

**Männliche Personen.**

**Agent,** in den besten  
Reisen ver-  
kehrend, für den  
Verkauf groß-  
finanz. Unternehmen gesucht.  
Off. mit Angabe v. Referenzen  
werden unter **Agent 1357**,  
Frankfurt a. M., hauptpostlag  
erbeten. 2439

**Gute Verkäufer**  
für 1 Pat.-Artikel gesucht hohe  
Provision. Näh. Samobachstr. 6,  
2. l. Zu melden zwischen 12 u.  
3 Uhr. 3293

**30-40 Erdarbeiter**  
gesucht bei Gebrüder Röhbach,  
Kellerstraße 17 u. Ludwigstraße 11.  
3198

**Schuhmacher-  
Gehülfe**  
gesucht. Oranienstraße 18, bei  
Blaschke. 3192

**Ordentl. Laufbursche**  
sofort gesucht.  
Hr. Knapp, Moritzstr. 15. 3398

**Tüncher-Akkordpartien**  
sofort gef. Eckhardt, Viebrich,  
Kaiserstraße 59. 3391

**Stellen-Gesuche**  
f. Kaufleute, Ingenieure,  
Beamte, Landwirte usw.  
Derartige Anzeigen unt.  
Gef. besorgt für alle  
Zeitung u. Zeitungsstellen  
zu deren Original-Zeitungs-  
preisen die Annoncen-  
Expedition von  
**Dauke & Co. G.m.b.H.,**  
Frankfurt a. M.

**Zuverlässige  
Zeitungs-Trägerinnen**  
für dauernd gesucht.  
Expedition  
des Wiesbadener General-Anzeigers.

**Tüchtige Tünchergeh.** (Spei-  
arbeiter) sof. gesucht. Röh-  
straße 21, 2. 3369

**Jünger Mann**  
mit guter Schulbildung und sch.  
Handchrift als Lehrling gef.  
**Albert Kaufmann,**  
Weingroßhandlung,  
Schlichterstr. 18. 2983

**Lehrling**  
u. güt. Beding. sofort gesucht.  
**Jac. Keller, Schreiner,**  
Bismarckstr. 32. 2159

**Lehrer-Gelehrter geg. Vergütung**  
gesucht.  
Hellmuthstraße 37. 3279

**Schriftfeger-  
Lehrling**  
bei wöchentlich Lohnzahlung  
Aufnahme. 1846

**Wiesbadener  
General-Anzeiger,**  
Mauritiusstr. 8.

**Buchdrucker-  
Lehrling**  
gegen wöchentliche Lohnzahlung  
sofort gesucht.  
**Wiesbadener  
General-Anzeiger,**  
Mauritiusstr. 8.

**Lehrling**  
u. güt. Beding. sof. gesucht.  
F. O. Roth's Samenhdg.  
16. Marktstr. 12.

**Lehrling**  
u. güt. Beding. sof. gesucht.  
F. O. Roth's Samenhdg.  
16. Marktstr. 12.

**Verein**  
für unentgeltlichen  
**Arbeitsnachweis**  
im Rathaus. Tel. 574.  
Ausschließliche Vertretung  
städtischer Stellen.  
Abteilung für Männer

**Arbeit finden:**  
Büchsenmacher  
Friseur  
Kasser  
Küfer  
Länder  
Feinmechaniker  
Schloffer für Van  
Schmied  
Schreiner  
Säger  
Schuhmacher  
Spengler  
Handwerker  
Fuhrmann

**Arbeit suchen:**  
Kellner  
Monteur  
Maschinen  
Feiger  
Bureaubediener  
Handwerker  
Kutscher  
Hofschaffner  
Krankenschwäger

**Weibliche Personen.**

**Ein tüchtiges Mädchen** sofort  
gesucht. Helmholtzstr. 5, Gasthaus  
„Anker“. 4999

**Laufmädchen**  
sofort gesucht. Moritzstraße 8,  
Blumenstraße 11.

**Ein Mädchen zum Nähen** gef.  
Wollstraße 26, Hb. 3. 3404

**Ein. fleißiges 14-16 Jahre a.**  
Mädchen ver. sof. gef. Näh.  
Pumpenstraße 4, 2. r. 3356

**Saubere unabh. Frau** v. vorm.  
zum Nähen gef. 913  
Schwalbacherstraße 14, Paben.

**Flaschenputzerinnen** gesucht.  
Kronenbräner. 3256

**Stellen-Gesuche**  
f. Kaufleute, Ingenieure,  
Beamte, Landwirte usw.  
Derartige Anzeigen unt.  
Gef. besorgt für alle  
Zeitung u. Zeitungsstellen  
zu deren Original-Zeitungs-  
preisen die Annoncen-  
Expedition von  
**Dauke & Co. G.m.b.H.,**  
Frankfurt a. M.

**Stellen-Gesuche**  
f. Kaufleute, Ingenieure,  
Beamte, Landwirte usw.  
Derartige Anzeigen unt.  
Gef. besorgt für alle  
Zeitung u. Zeitungsstellen  
zu deren Original-Zeitungs-  
preisen die Annoncen-  
Expedition von  
**Dauke & Co. G.m.b.H.,**  
Frankfurt a. M.

**Stellen-Gesuche**  
f. Kaufleute, Ingenieure,  
Beamte, Landwirte usw.  
Derartige Anzeigen unt.  
Gef. besorgt für alle  
Zeitung u. Zeitungsstellen  
zu deren Original-Zeitungs-  
preisen die Annoncen-  
Expedition von  
**Dauke & Co. G.m.b.H.,**  
Frankfurt a. M.

**Stellen-Gesuche**  
f. Kaufleute, Ingenieure,  
Beamte, Landwirte usw.  
Derartige Anzeigen unt.  
Gef. besorgt für alle  
Zeitung u. Zeitungsstellen  
zu deren Original-Zeitungs-  
preisen die Annoncen-  
Expedition von  
**Dauke & Co. G.m.b.H.,**  
Frankfurt a. M.

**Stellen-Gesuche**  
f. Kaufleute, Ingenieure,  
Beamte, Landwirte usw.  
Derartige Anzeigen unt.  
Gef. besorgt für alle  
Zeitung u. Zeitungsstellen  
zu deren Original-Zeitungs-  
preisen die Annoncen-  
Expedition von  
**Dauke & Co. G.m.b.H.,**  
Frankfurt a. M.

**Stellen-Gesuche**  
f. Kaufleute, Ingenieure,  
Beamte, Landwirte usw.  
Derartige Anzeigen unt.  
Gef. besorgt für alle  
Zeitung u. Zeitungsstellen  
zu deren Original-Zeitungs-  
preisen die Annoncen-  
Expedition von  
**Dauke & Co. G.m.b.H.,**  
Frankfurt a. M.

**Stellen-Gesuche**  
f. Kaufleute, Ingenieure,  
Beamte, Landwirte usw.  
Derartige Anzeigen unt.  
Gef. besorgt für alle  
Zeitung u. Zeitungsstellen  
zu deren Original-Zeitungs-  
preisen die Annoncen-  
Expedition von  
**Dauke & Co. G.m.b.H.,**  
Frankfurt a. M.

**Stellen-Gesuche**  
f. Kaufleute, Ingenieure,  
Beamte, Landwirte usw.  
Derartige Anzeigen unt.  
Gef. besorgt für alle  
Zeitung u. Zeitungsstellen  
zu deren Original-Zeitungs-  
preisen die Annoncen-  
Expedition von  
**Dauke & Co. G.m.b.H.,**  
Frankfurt a. M.

**Stellen-Gesuche**  
f. Kaufleute, Ingenieure,  
Beamte, Landwirte usw.  
Derartige Anzeigen unt.  
Gef. besorgt für alle  
Zeitung u. Zeitungsstellen  
zu deren Original-Zeitungs-  
preisen die Annoncen-  
Expedition von  
**Dauke & Co. G.m.b.H.,**  
Frankfurt a. M.

**Stellen-Gesuche**  
f. Kaufleute, Ingenieure,  
Beamte, Landwirte usw.  
Derartige Anzeigen unt.  
Gef. besorgt für alle  
Zeitung u. Zeitungsstellen  
zu deren Original-Zeitungs-  
preisen die Annoncen-  
Expedition von  
**Dauke & Co. G.m.b.H.,**  
Frankfurt a. M.

**Unseren Lesern**  
empfehlen wir bei Stellen-Angeboten, Stellen-Gesuchen,  
Kauf- und Verkaufs-Offerten, Wohnungs-Anzeigen,  
sowie ähnlichen Inseraten die Abteilung:  
**== Kleine Anzeigen. ==**  
Inserationspreis für die 6-gespaltene Zeile nur  
5 Pfg. (bei Aufgabe von 6-gespaltene Zeile 10 Pfg.)  
zu denügen. Der ausgedehnte Leserkreis unserer Zeitung ver-  
bürgt allen derartigen Anzeigen sicheren Erfolg.  
Expedition des  
„Wiesbadener General-Anzeiger“,  
Kantplatz der Stadt Wiesbaden.  
Telefon Nr. 199.

**Grundstück - Verkehr.**  
**Angebote.**  
Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich  
Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,  
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und  
Villen, sowie zur Miete und Vermietung von  
Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool.  
Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd.  
Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft  
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 1008

**Sichere Existenz!**  
**Haus** mit gutgeb. Schuh-  
geschäft, nicht ver-  
zucht, Wein- u. Bier-Verkauf, in  
wegw. u. güt. Bedingungen  
zu verk. ev. zu verm. Haus liegt  
in der Hauptstr. Rastl. Moritz-  
straße 36. Näh. kein Eigentümer  
**Joh. Darby, 19 Moritzstr. 19,**  
Wiesbaden. 2756

**Zu verkaufen**  
Villa Schützenstraße 1, mit  
10-12 Zimmern, Bad und  
reichlichem Zubehör, hochfeiner  
Einrichtung, schöner freier  
Blick, in Waldesnähe, köstl.  
Garten, elektr. Licht, Zentra-  
heizung, Marmonetroppe, be-  
queme Verbindung mit elektr.  
Bahn u. Verkebr. jederzeit.  
Näheres dabei 2268  
**Max Hartmann,**  
Schützenstr. 1. 1186

**Sichere Existenz!**  
**Weinrestaurant!**  
Nur wegen Krankheit des Bes.  
sof. zu verk. für ten bill. Preis  
von **Mk. 30 000.-** inkl.  
Inventar. Umsatz an Wein,  
11 000 Pfr., viel Kider, Waffer,  
Zigaretten etc.  
**Gute Preise.**  
Feste Nebeneinnahme Mk. 1000.-  
Off. u. 2. E. 2 an die Exp.  
d. Bl. 3394

**Grundstück-Gesuche.**

**In Dohheim, Bauplatz für 11.**  
Haus mit Garten zu kaufen  
gesucht. Näh. Wiesbadenerstr. od.  
deren angrenz. Begeht bevorzugt.  
Off. mit Preis u. 3. E. 45 a.  
die Exp. d. Bl. 3274

**In nächster Umgebung Wies-**  
badens od. in Dohheim kl.  
einf. Haus für 1-2 Familien zu  
kaufen gesucht. Mit Hofraum und  
Garten bevorzugt. 1461  
Off. mit Lage u. Preis unter  
„D. P. 1461“ an die Exp.  
d. Bl.

**Haus** zu kaufen gef. Ka-  
zahlung 3-5000 M.  
Offerten u. E. 7174 an die  
Exp. d. Bl. 7174

**Villa** in feiner Lage gegen-  
über Rastl. zu kaufen ge-  
sucht. mit Preis und Lageangabe u.  
„Villa 100“ an die Expedition d.  
Zeitung. 2436

**Hypotheken-Verkehr.**  
**Angebote.**

**Geld** gibt auch ohne  
Bürgsch. Rück. u. Ueberent.  
**Paake, Berlin, Albrechtstr. 11,**  
Bielefeld-Anlagen. 288/396

**Geld Darlehen** in jeder Höhe  
unter den best. Bedingungen  
verm. an reelle Leute 157  
**Hnd. Gerber, Darmen. (Rück.)**

**Geld** auf Kautionszahlung  
gibt **Rohmann,**  
Berlin 136, Pragerstr. 29. An-  
lagen kostenlos. Rückporto.

**Geld-Darlehen** gegen reell. Bürg.  
Kautionszahlung. Selbstge-  
rüdp. Diehner, Berlin 81,  
Ritterstr. 25. 297/393

**Hypotheken-Gesuche.**  
**Mk. 20-25 000**  
gesucht auf hochprima 2. Hypothek,  
à 4 1/2 Prozent. Off. u. 2. E. 2  
postl. Bismarckstr. 2449

**Mk. 30 000**  
gef. auf vorzügliche 1. Hypothek  
à 4 1/2 Prozent. Off. u. 2. E. 2  
postl. Bismarckstr. 2449



## Geschäfts-Neueröffnung.

Hiermit gestatte ich mir, die höfliche Mitteilung zu machen, dass ich das von meinem Vater vor 40 Jahren gegründete Metzgereigeschäft in eine

## Schweinemetzgerei

mit elektr. Betrieb

der Neuzeit entsprechend umgewandelt und wieder selbst übernommen habe. Als **Spezialität** führe ich

## Aufschnittplatten

ferner

alle Sorten feinsten Wurst- u. Fleischwaren

Indem ich bitte, das uns früher geschenkte Wohlwollen, mir auch fernerhin bewahren zu wollen, zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Peter Bub**

(Inh.: C. P. Bub)

9 Bahnhofstrasse 9.

Fernsprecher 961.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts

## Ausverkauf weit unter Einkauf.

Vogelfänge von den einfachsten bis zu den feinsten, Volieren, Papagei-Näpfe, Beck- und Einsatznäpfe, Rastgitter, Garnituren, Näpfe mit Ständer, Aquarien, zusammengelegt und ganz aus Glas, Terrarien, Froschhäuser, Fischgläser, Aquarientische, alle Sorten Futterkäse und Mischkäse, Badehäuser, Pumpgläser u. c.

**Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.**

Gerupr. 234. Zwischen Kirchgasse und Schwalbacherstraße. Gerupr. 234.

## Parketbodenfabrik

Hofort

Parket- & Riemen-  
Fussböden

in  
allen Preislagen.

Abfallholz,  
per Contner Mk. 1.20  
frei Haus.

**W. Gail Wwe.,**  
Biebrich & Wiesbaden.

## Bauschreinerei.

Specialitäten:

**Zimmertüren**

Türfutter, Türbekleidungen,  
Haustüren, Treppen.

Vertreter: Chr. Hebinger.

Anzündeholz, per Contner

Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4.  
Bestellungen wird. auch entgegen genommen  
durch **Ludwig Becker**, Papierhandl.,  
Gr. Burzstrasse 11. 1427

## Jede Dame mache einen Versuch!

Ihren Bedarf in Sommerkleidern in Boile, Etamine, Alpaka, Foulard und Spitzenstoffen, Seidenbatist, sowie große Auswahl in Seide für Blusen und Jupeons, sowie sonstige Verzierungen, Spitzen und Einfäse, kaufen Sie billig und gut durch Ersparrung der Lademiete

Allee 30, 1. Et. Schwalbacherstraße 30, 1. Et., Allee 30.

## Wehen im Taunus.

Sommerfrische, Auhaus und Hotel-Restaurant „Waldfriede“, in romantischer Gegend, direkt am Walde gelegen, von der Bahn-Station Hahn-Wehen nur 10 Minuten entfernt.

Schöner Garten. Terrasse. Gedeckte Hallen.

Sommerfrischer finden komfortabel eingerichtete Zimmer mit Pension von Mk. 4.— an. Bäder im Hause. English spoken. Gleichzeitige mache ich auf mein fein eingerichtetes Jagdzimmer aufmerksam und kann daselbe Vereinen und Gesellschaften unter vorzüglicher Anzeile reserviert werden.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hubert Schwank, Besitzer.

## Albert Schäfer, Wiesbaden,

Faulbrunnenstrasse 11.

Kunstblätter. Moderne Einrahmungen

in einfacher bis hochfeinster Ausführung.

Neuergoldungen sowie Reparaturen prompt und billig.

## Bahnholz,

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am  
Platze.

Möblierte Zimmer und Pension  
empfehlen  
W. Hammer, Besitzer.

Telephon No. 432.

Deutsche u. ital. Eied.

## Eier,

per Stück 5, 5½, 6, 7 und  
8 Pfg.  
25 Stück Mk. 1.20, 1.30,  
1.45, 1.70 u. 1.90.

## Land-Eier,

garantiert ganz frische Trinks- und  
Koch-Eier,  
per Stück 9 Pfg., 25 Stück  
Mk. 2.20.

## Land-Butter,

zum Kochen und Backen,  
p. Pfd. Mk. 1.—, 6 5 Pfd. 95 Pf.

## Süßrahm- Butter,

per Pfd. Mk. 1.20, bei 5 Pfund  
Mk. 1.15.

Feinste Zentrifugen-  
Süßrahm-Tafel.

## Butter,

per Pfd. Mk. 1.30 u. Mk. 1.30,  
bei 5 Pfd. Mk. 1.25 u. Mk. 1.30.

## Diverse Käse!

Deutsche Weichkäse, Schweizerkäse,  
Holländerkäse, Franz. Käse,  
Handkäse, Bauernkäse,  
empfehlen

**J. Hornung's**

Eier, Butter und Käse-  
Großhandlung,  
3 Saffnerstraße 3.

Telefon 392. Telefon 392.

## „Wahrer Jacob“

DER BESTE ALLER-  
MAGEN- BITTER

ERFUNDEN U. ALLEIN  
FABRIZIERT SEIT 1846



JAC. DROUVEN & C<sup>o</sup>  
HOFLIEFERANTEN  
COBLENZ.

Ist zu haben in Wiesbaden in  
den Hotels, Restaurants und  
Delikatessenhandlungen.

Buffalo Bill,  
Nick Carter,

bereits erschienene Nummern, stets  
vorhanden.

Lieferung von  
Zeitschriften, Journalen

H. Faust,

Buchhandlung,  
Schulstraße 5.

Neue ungarische  
Frühkartoffeln Mk. 6.—

Neue egypische  
Zwiebeln Mk. 6.50.

per Contner mit Sach vers. gegen  
Nachnahme 1947/344

Meier-Kleeblatt, Esslingenstadt

(Telefon: 11).

## Elzerhof.

Schönster Weingarten  
in Mainz.

Erstklassiges  
Familien-  
Restaurant

mit kleinen Preisen, 1074

Bauhofstraße,  
nahe Gr. Brücke

## Restaurant Kronenburg

Sonnenbergstraße 53.

Bräuerei-Ausverkauf der Wiesbadener Kronen-  
bräuerei.

1982

Schöner Ausflugsplatz in nächster Nähe der Stadt. Großer  
schattiger Garten. Bedeutend erweiterte Turn- u. Spielplätze mit allen  
erdenklichen Turn- u. Spielgeräten für die Jugend in bester  
Erhaltung. Außer den verschiedenen Turngeräten ist ein Kasten  
vorhanden, für dessen Benutzung nur an Sonntagen 5 Pfg. erhoben  
werden.

NB. Den vereinf. Vereinen steht der obere Garten zur Abhaltung  
von Sommerfesten unter den günstigsten Bedingungen zur Verfügung.

## Verkauf

der Offenbacher Patentkoffer und Handtaschen in La. Leder mit  
4-fachem Verschluss mit und ohne Toilette. Elegante Reise-Koffer  
für Damen und Herren, Hand-, An- und Umhänge-Taschen, Port-  
monnaies, Brief-, Zigarren- und Zigarettenfächer, Alben, Schreib-  
und Musik-Mappen, Plaidhüllen, Handtücher, handgenähte Schürzen,  
parentierte Bücherträger, Albums, Handtaschen und sämtliche Sam-  
werke, welche von meinem Vater herrühren, u. A. m. zu sehr billigen  
Preisen. Außerdem laufen Sie gut und billig Reise-, Post-, Schiffe-  
u. Koffer in Vulkan-Fieberplatten und andere Marken, welche  
ich bis jetzt sehr gut bewahrt haben. **J. Drachmann,** 1929

Rein Laden. jetzt nur Mengasse 22, 1 St. hoch. Rein Laden.

## Mein Bureau befindet sich von heute an Rheinstraße 30.

Rechtsanwalt Flindt.

Telefon 64.

3395

Wollen Sie frische mit Fachkenntnis ausgewählte  
Kräuter, speziell solche zu Kuren nach Aegypt  
billig kaufen, so erfragen Sie die Preise in der

## Germania-Drogerie

von

Apotheker C. Portzehl,

Rheinstraße 55.

Telefon 3241.

Ebenfalls kostet der beste, von einem erfahrenen Fach-  
mann zusammengefasste Blutreinigungstee zu lösen.  
Frühlingskuren pro Pfund 1.50 Mk., der gegen Husten,  
Verklebung und dergl. empfohlene Zahnpasta, angebrannt  
unter dem Namen Johannistee, Lieber'sche Kräuter,  
pro Pfund 1.50 Mk.

## Von Reise zurück

**Dr. Keller.**

3387



## Hosenträger

Portemonnaies

billigt

A. Letschert,

Faulbrunnenstraße 10.

## 100 forpulente

Herren-Anzüge.

moderne Stoffe, tadelloser Sitz, sehr  
schonherstellung aus allerersten Stoffen,  
früherer Preis 30, 35, 40, 50 Mk.,  
jetzt 25, 27, 30, 35 Mk. Ansehen  
gefallen.

Allee, Schwalbacherstr. 30, 1.

## Wasche mit Henkel's Bleich Soda

überall zu haben.

## Korpulenz, Fettleibigkeit

und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten und Lebensgefahr ver-  
hindert und beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen, wenn  
seit Jahren bewährter Feh- und Entfettungsstee „Fucus“  
Preis 1 Mark. Alleinverkauft: Aegypt. Haus, 59 Rhein-  
straße 59.

Herren-Anzüge kaufen Sie gut und billig nur  
Mengasse 22, 1 St. hoch.

## Omnibus Bierstadt-Wiesbaden.

Täglich regelmäßiger Verkehr nach dem alten Fahrplan.

Bierstadt ab vormittags 7.15, 8.35, 10.10, 11.50.

„ „ nachmittags 3.00, 4.35, 6.20, 9.00.

Wiesbaden ab vorm. 7.50, 9.15, 10.50, 12.25.

„ „ nachm. 3.40, 5.15, 7.25, 10.00.